

Nr. 203 / August 2020

wir vom train



ceux du train noi del treno

Informationsschrift für die Train- und Veterinärtruppen
Feuille d'information pour les troupes du train et vétérinaires
Organo d'informazione per le truppe del treno e veterinarie

Im Einklang mit der Natur...
En harmonie avec la nature...



Die Bedeutung von Air2030 für das Gesamtsystem Armee

Unsere Trainsoldaten müssen sich auf ihre Pferde verlassen können. Deshalb steht für sie das Pferd und dessen Wohl immer an erster Stelle. Die Traintruppe ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bodentruppen. Diese wiederum müssen sich darauf verlassen können, dass sie im Einsatz vor Bedrohungen aus der dritten Dimension geschützt werden – sie brauchen einen Luftschirm.

Der Schutz der Bodentruppen ist die Aufgabe der Luftwaffe. Die heute im Einsatz stehenden Kampfflugzeuge erreichen aber bald ihr technisches Nutzungsende und müssen bis 2030 ersetzt werden. Wir brauchen also neue Kampfflugzeuge.

Der Bedarf für den Luftpolizeidienst ist dabei nicht der Gradmesser dafür, wie viele neue Kampfflugzeuge nötig sind. Massgebend ist der Bedarf für den Schutz des Luftraums in einer anhaltenden Situation erhöhter Spannungen sowie der anfängliche Bedarf für die Luftverteidigung. Mit dem Begriff "anhaltende Situation erhöhter Spannungen" ist konkret ein Zeitraum von mehreren Wochen gemeint, in denen jederzeit ein Angriff aus der Luft stattfinden könnte.

In einer solchen Lage muss die Luftwaffe zwei Aufgaben erfüllen: Erstens muss sie permanent den Luftraum überwachen können; zweitens muss sie bei Verletzungen des Luftraums innert weniger Minuten mit zwei oder mehr Kampfflugzeugen intervenieren können. Der Schutz des Luftraums muss über mehrere Wochen hinweg gewährleistet werden können. Zentral ist also die Sicherstellung der so genannten Durchhaltefähigkeit.

Die Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit wiederum beeinflusst die Anzahl der Kampfflugzeuge. Konkret sind mindestens 32 Kampfflugzeuge nötig:

Um dauernd zwei Patrouillen von je zwei Kampfflugzeugen in der Luft zu haben, werden mindestens 16 Flugzeuge benötigt: Vier Flugzeuge sind in der Luft im Einsatz; vier Flugzeuge machen sich für die Ablösung bereit; vier vom letzten Einsatz zurückgekehrte Flugzeuge werden kontrolliert und gewartet; vier Flug-



Copyright: ©vbs_daps

zeuge stehen als Einsatzreserve bereit. Parallel dazu muss ein Teil der gesamten Flotte gewartet oder repariert werden, und es braucht Flugzeuge für die Ausbildung und das Training. Dafür ist insgesamt gut dieselbe Anzahl Kampfflugzeuge nötig, also wohl zusätzliche 16 Maschinen.

Ein Mittelbedarf in dieser Grössenordnung ist nötig, weil eine längere Phase von erhöhten Spannungen überraschend in einen bewaffneten Konflikt und damit nahtlos in die Luftverteidigung übergehen kann.

In der Luftverteidigung muss die Luftwaffe minimal befähigt sein, einem Gegner die Erringung der Luftüberlegenheit während einer beschränkten Zeit mit eigenen Mitteln zu verunmöglichen oder mindestens zu erschweren. In dieser Phase ist die Duellfähigkeit der Kampfjets entscheidend – sie müssen über einen leistungsfähigen Radar, weitreichende Luft-Luft-Lenk Waffen sowie wirksame Selbstschutzsysteme verfügen.

Nur mit neuen Kampfflugzeugen können wir ab 2030 die Lufthoheit im Falle von erhöhten Spannungen wahren. Nur mit neuen Kampfflugzeugen ist der Schutz der Bevölkerung vor Angriffen aus der Luft auch noch ab 2030 sichergestellt.

Korpskommandant Thomas Süssli, Chef der Armee



SCHWEIZERISCHE TRINGESELLSCHAFT
SOCIETE SUISSE DU TRAIN
SOCIETA SVIZZERA DEL TRENO
SOCIETAD SVIZRA DAL TRAIN

*Herzlichen Dank an alle Inserenten
für Ihre Unterstützung.*

*Un grand merci à tous les annonceurs
pour leur soutien.*

L'importance d'Air2030 pour l'armée en tant que système global

Nos soldats du train doivent pouvoir compter sur leurs chevaux. C'est pourquoi le cheval et son bien-être passent toujours en premier pour eux. Les troupes du train sont parties intégrantes de nos forces au sol. À l'engagement, celles-ci doivent à leur tour pouvoir compter sur une protection face aux menaces de la troisième dimension – elles ont besoin d'un bouclier aérien.

La protection des troupes au sol est une mission des Forces aériennes. Les avions actuellement engagés atteindront bientôt la fin de leur durée technique d'utilisation et doivent être remplacés d'ici 2030. Nous avons besoin de nouveaux avions de combat.

Les besoins pour le service de police aérienne ne sont pas déterminants pour calculer le nombre d'avions de combat nécessaires. Le besoin de protection de l'espace aérien en période de tensions accrues ainsi que les besoins initiaux pour la défense aérienne sont déterminants. L'expression "périodes de tensions accrues" fait concrètement référence à une période de plusieurs semaines durant lesquelles une attaque aérienne peut survenir à chaque instant.

En pareille situation, les Forces aériennes doivent remplir deux tâches : D'abord, la surveillance permanente de l'espace aérien, ensuite, elles doivent pouvoir intervenir en quelques minutes, en cas de violation de l'espace aérien, avec deux avions de combat ou plus. La protection de l'espace aérien doit être assurée pendant plusieurs semaines. Il est également central de garantir la capacité à durer.

Être en mesure d'assurer la capacité à durer influence directement le nombre d'avions de combat. Le besoin concret est de 32 avions de combat :

Pour avoir en permanence deux patrouilles de deux avions de combat en vol, il faut au moins 16 avions. Quatre avions sont en vol, quatre se préparent pour la relève et quatre autres avions, de retour de la dernière patrouille, subissent les contrôles et l'entretien nécessaire. Enfin, quatre avions constituent la réserve d'engagement. Parallèlement, une partie de la flotte doit être entretenue ou réparée. Il faut encore compter qu'une part de la flotte doit être consacrée à l'instruction et à la formation. Au total, le même nombre d'avions de combat sera nécessaire à cette fin, ce qui fait 16 machines supplémentaires.

Des ressources à cette échelle sont nécessaires parce que le passage d'une période de tensions accrues à un conflit armé peut survenir de manière soudaine et surprenante. On passerait alors simultanément à une situation de défense aérienne.

Dans ce cas, les Forces aériennes doivent être en mesure, au minimum, avec leurs propres moyens d'empêcher un adversaire pendant une période limitée d'établir la supériorité aérienne ou de l'entraver sérieusement dans son action. Durant cette phase, l'aptitude au duel des avions de combat est décisive – ils doivent disposer d'un radar performant, de missiles guidés air-air de longue portée ainsi que de systèmes d'autodéfense efficaces.

Ce n'est qu'avec de nouveaux avions de combat que nous pourrions maintenir notre souveraineté aérienne en période de tensions accrues après 2030. Ce n'est qu'avec de nouveaux avions de combat que nous pourrions protéger la population des attaques aériennes aussi après 2030.

Commandant de Corps Thomas Süssli, chef de l'Armée

Besuchen Sie die Internetseite der Schweizerischen Traingeseellschaft.

www.train.ch



Impressum

Herausgeber: Schweizerische Traingeseellschaft (STG)
www.train.ch

Redaktion: Marc-André Burkhalter
Mattenweg 8a, 2557 Studen
Natel 079 359 15 40, marcandre.burkhalter@gmail.com

Adressänderung und Abonnemente: Mirjam Wernli Zemp
Ballenbach 1, 6182 Escholzmatt / LU
Natel 079 478 34 62, wvt@gmx.ch

Layout: André Spicher
Bodenmattstrasse 36, 3185 Schmitten
Natel 076 539 94 27, andr.spicher@bluewin.ch

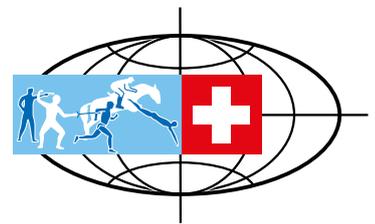
Erscheinungsweise: 4-mal jährlich, Abonnementspreis Fr. 15.–
Nächste Ausgabe: November 2020

Redaktionsschluss: 05. Oktober 2020

Inhalt / Sommaire / Sommario

Editorial d / f: Kkdt Thomas Süssli, Chef der Armee	2,3
Pentathlon Suisse: SM im Modernen Fünfkampf	4,5
Die Bedeutung der Tiere in der Armee	6,7,8,9
Geschichte von Krankentransporten mit Basttieren	10,11,12,13
Jura-Wochenende der Kavallerie Bereitermusik Bern	14,15
Mes Années Landwehr	16,17,18
BTG: Verschiebung SPSTA	19
Erlebnisse Säumer & Train Vereinigung	20,21
Bruderschaft Herrgottskanoniere, - eine wunderbare Tradition	22
Weisch no?	23
Agenda STG	25
1985: Un service extraordinaire du Groupe Train 3	26,27
TGNOZ: Neues Jahresprogramm	28
Les comités se présentent / Die Vorstände präsentieren sich	29,30,31
Einladung: Fahnenabgabe Vet u A Tiere Abt 13	32

Anna Jurt und Alexandre Dällenbach heissen die Schweizermeister



Das Reiten war die erste Disziplin des Tages - Lea Egloff mit Florence Meyer-Dinichert, Nationalcoach, im NPZ in Bern.



Der Laserrun mit Schiessen (jeweils 5 Treffer) und Laufen (4 x 800 Meter) war bis zum Schluss spannend.

Die Schweizermeisterschaften im Modernen Fünfkampf waren spannend bis zum Schluss. Erst bei der letzten Disziplin, dem Laserrun, wurde der Wettkampf bei den Damen wie auch den Herren entschieden. Die beiden Favoriten, Anna Jurt und Alexandre Dällenbach, konnten sich dank ihrer Laufstärke durchsetzen und wurden als Schweizermeister gekürt.

Reiten, Fechten, Schwimmen und Laufen in Kombination mit Schiessen – fünf Disziplinen an einem Tag! Dieser Herausforderung stellten sich am Samstag, 4. Juli, rund 30 Athletinnen und Athleten bei schönstem Wetter. Normalerweise bestreiten auch Sportlerinnen und Sportler aus anderen Nationen die offene Schweizermeisterschaft. Doch aufgrund der aktuellen Corona-Situation waren diesmal nur heimische Athletinnen und Athleten am Start. Und auch die beiden Hoffnungsträger im Hinblick auf Olympia 2021, Anna Jurt und Alexandre Dällenbach, waren beim Turnier in Bern dabei und konnten nach langer Zeit endlich wieder etwas Wettkampfluft schnuppern. Besonders im Scheinwerferlicht stand Anna Jurt, die vom Schweizer Fernsehen den ganzen Tag begleitet wurde. Der gelungene Beitrag wurde tags darauf in der Sendung Sportpanorama ausgestrahlt.

Anna Jurt laufstark zum Schweizermeistertitel

Die Spannung vor dem Laserrun, bei welchem 4 x 800 Meter Laufen in Kombination mit Schiessen absolviert werden, war bei den Damen wie auch bei den Herren gross. Mit einem guten Resultat im Reiten, Fechten und Schwimmen konnte die letztjährige Schweizermeisterin, Lea Egloff, als erste in den Run starten. Mit einem starken Lauf wurde sie von Anna Jurt, die letztes Jahr nicht am Start war, in der dritten Runde überholt und belegte am Schluss den zweiten Rang mit 1'297 Punkten. Mit nur gerade 33 Punkten (das bedeutet 33 Sekunden Vorsprung) mehr holte sich Anna Jurt den Schweizermeistertitel vor Lea Egloff, die dem grossen Druck stand hielt. Den dritten Rang erreichte Florina Jurt mit 1'243 Punkten – nur 6 Punkte resp. Sekunden trennten sie von der Viertplatzierten, Chloé Vaucher.

Alexandre Dällenbach verteidigt seinen Titel

Der Titelverteidiger, Alexandre Dällenbach, lieferte sich mit Vital Müller einen packenden Zweikampf. Vor dem Laserrun lag Vital Müller noch in Führung. Erst in der letzten Laufrunde des Laserruns überholte Alexandre Dällenbach seinen Rivalen und konnte sich so den Schweizermeistertitel mit nur gerade 14 Punkten Vorsprung sichern. Mit 1'427 Punkten erreichte Vital Müller den zweiten Schlussrang, Maxence Hofer erreichte mit 1'326 Punkten den dritten Podestplatz vor Moritz Klinger mit 1'316 Punkten.

Text: Bettina Kriegel



SRF Sport realisierte einen über 5-minütigen Beitrag im Sportpanorama über Anna Jurt.



Interview bei Tele 1 mit Florina und Katharina Jurt.



Einstimmung und Warm-up vor dem Schwimmen (200 Meter) im Freibad Worb.

Rangliste Damen:

1. Anna Jurt 1'330 Pkte.
2. Lea Egloff 1'297 Pkte.
3. Florina Jurt 1'243 Pkte.
4. Chloé Vaucher 1'237 Pkte.

Rangliste Herren:

1. Alexandre Dällenbach 1'441 Pkte.
2. Vital Müller 1'427 Pkte.
3. Maxence Hofer 1'326 Pkte.
4. Moritz Klinger 1'316 Pkte.

Die Gesamtrangliste ist auf www.pentathlonsuisse.ch.



Siegerbild mit Lea Egloff, Vital Müller, Alexandre Dällenbach, Anna Jurt, Maxence Hofer und Florina Jurt (v.l.n.r.)

Agenda

Datum	Anlass	Ort
26./27.09.20	Schweizer Meisterschaft Laserrun (internat.)	
23. - 25.10.20	Alpenpokal Jugend und Junioren (internat.)	
28.06 - 04.07.2021	Junioren Europameisterschaft 2021	Bern
23.07. - 08.08.2021	Olympische Spiele	Tokio

Moderner Fünfkampf

Internationaler Jugendwettkampf
23/24. Oktober in Uster
Informationen unter pentathlon-zurich.ch












Gute Stimmung und alles fest im Griff: Jonas von Allmen (links im Bild) mit seinem Helferteam im Freibad Word bei der Disziplin Schwimmen.

Die Bedeutung der Tiere in der Armee

Eine unverzichtbare Ergänzung zu Mensch und Maschine

Tiere werden aufgrund ihrer spezifischen Fähigkeiten seit Jahrtausenden in Armeen eingesetzt, so auch in der Schweizer Armee. Obschon die Anzahl Armeetiere in den letzten hundert Jahren massiv zurückgegangen ist, gibt es auch heute noch viele Situationen, in denen der technologische Fortschritt ihren Einsatz nicht ersetzen kann. Aufgrund ihrer Fähigkeiten sind Tiere bis heute eine unverzichtbare Ergänzung zu Mensch und Maschine. Aktuell können rund 250 Hunde, 330 Pferde und 20 Maultiere Dienst in der Schweizer Armee leisten.

Text: Eve Hug, Crossmedia-Redaktorin Komm V (Schweizer Armee)
Bilder: VBS: Zentrum Elektronische Medien (ZEM)

Berittene Krieger findet man bereits in der Antike; und vor der industriellen Revolution gab es nebst Pferden und Maultieren kaum Alternativen für den Transport von Material und Personen. Auch in der Schweizer Armee waren Pferde und Maultiere lange Zeit unverzichtbar als Reit-, Trag- und Zugtiere.¹ Das erste eidgenössische Reglement für die Kavallerie geht zurück auf das Jahr 1822. In der Folge nahmen die Bestände der berittenen Truppengattungen stetig zu und erreichten 1874 einen Höchststand.² Zeitgleich etablierte sich auch die Spezialausbildung für Hufschmiedsoldaten in der Schweizer Armee.³

Ab Beginn des Ersten Weltkriegs begannen die Diskussionen um den Nutzen der Kavallerie als Stosstrupp oder Mittel zur Attacke in einem modernen Krieg. Und die fortschreitende Industrialisierung stellte auch den Einsatz von Pferden als Zugtiere infrage. Bereits in der Zwischenkriegszeit wurden erste Kavallerieschwadronen aufgelöst und im Zuge der Revision der Truppenordnung im Jahr 1944 in vielen Truppengattungen Zugpferde durch Motoren ersetzt. Trotzdem erschwerten Versorgungsschwierigkeiten aufgrund des Mangels an Heu und Hafer im Zweiten Weltkrieg die Mobilisierung der Truppen; gleichzeitig fehlten die Pferde und Maultiere in der Landwirtschaft, wodurch die Landesversorgung beeinträchtigt wurde. Dieses Dilemma, ver-

Eine Vollmotorisierung der Infanterie kommt nicht infrage. Sie wird auf lange Sicht hinaus jene Waffe sein, die über die grösste Zahl von Pferden verfügen wird und verfügen muss, wenn sie auch im Gebirge operieren soll. Das Saumtier ist im Gebirge unentbehrlich.

Generalstabschef Jakob Huber, 1945

bunden mit Zweifeln an ihrer militärischen Wirksamkeit, bewegten den damaligen Generalstabschef Jakob Huber 1945 dazu, am Ende des Aktivdienstes erstmals die Abschaffung der Kavallerie zur Diskussion zu stellen.⁴ Zudem initiierte er im Jahr 1947 die fast vollständige Motorisierung der Artillerie und die Überführung der weiterhin als unverzichtbar erachteten Trainsoldaten mit ihren Saumtieren in die Infanterie. Auch in der Landwirtschaft nahm die Motorisierung ihren



Postkarte von 1926: Artilleriefuhrwerke der Feldartillerie im Gelände.
Bild: ZEM: Militärpostkartensammlung der Bibliothek am Guisanplatz Bern.

Lauf, wodurch der Armee immer weniger diensttaugliche Reit- und Tragtiere zur Verfügung standen.⁵ Die Abschaffung der Kavallerie war darauf regelmässig politisches Thema, und die Anzahl Schwadronen wurde stetig reduziert. Auch der sich anbahnende Mangel an Saumtieren wurde auf Bundesebene rege diskutiert und zwischenzeitlich gar eine Halteprämie eingeführt, um die Bestände zu stabilisieren.

Ab den 1970er-Jahren wurden Pferde und Maultiere von der Armee nur noch in Nischen eingesetzt, in denen der Einsatz von Motorfahrzeugen nicht sinnvoll oder nicht möglich war. 1972 wurden die verbliebenen Kavallerieschwadronen auf Beschluss des Parlaments

1 Kavallerie; in: Historisches Lexikon der Schweiz (Stand April 2019).

2 Reiten; in: Historisches Lexikon der Schweiz (Stand April 2019).

3 Jürg Liechti, Bernhard Häberli: Schweizer Militärfuhrschmiede, eine Funktion mit Zukunft; in: ASMZ, S.30, 2014.

4 Hans Neuenschwander: Die Entwicklung des Pferdeinsatzes und des Pferdebedarfs der Schweizer Armee von 1936 bis 2000, S.5, 2017.

5 Kurz: Das Pferd in der Armee, in: Der Courier, Band 42, S.331, 1969.



Postkarte von 1939: Artillerietruppen mit Pferden.
Die Tiere sind mit den demontierten Geschützen beladen.
Bild: ZEM: Militärpostkartensammlung der Bibliothek am Guisanplatz Bern.



Zwei Patrouillenreiter kontrollieren und überwachen hoch zu Ross die Gegend (2015).
Bild: ZEM, Yves Bachmann und Aldo Ellena.

schliesslich aufgehoben.⁶ Mittels der Abschaffung der Kavallerie und der Umteilung der noch dienstpflchtigen Dragoner zu den Panzertruppen konnte der Personalbedarf für die Reorganisation der mechanisierten Verbände gedeckt werden. Mit der Schweizer Kavallerie verschwanden die letzten verbliebenen berittenen Kampfeinheiten in Europa.



Tragtierspezialisten der Armee: Ein Trainsoldat mit beladenem Maultier (2015).
Bild: ZEM, Yves Bachmann und Aldo Ellena.

Die Trainsoldaten blieben hingegen bis heute erhalten: Im unwegsamen Gelände haben Pferde und Maultiere als einziges brauchbares Transportmittel weiterhin ihren Platz in der Armee. Seit 2000 sind die Trainformationen Teil der Logistiktruppen: als berittene Patrouillen und als Tragtierspezialisten. Der Auftrag der Patrouillenreiter ist die Raumüberwachung. Hoch zu Ross kontrollieren und überwachen sie die Gegend und setzen eine Meldung ab, wenn sie Ungewöhnliches beobachten. Die Tragtierspezialisten transportieren auf ihren Saumtieren Material im schwer zugänglichen Gebiet, wo Fahrzeuge nicht durchkommen, oder räumen nach Stürmen Bäume und Trümmer weg, um die Transportwege wieder passierbar zu machen.

⁶ Kurz: Aufhebung der Kavallerie, in: Der Fourier, Band 45, S.125, 1972.

Tiere in der Schweizer Armee 1848–2019

Transportpferde (Train): 1848–2019

- 1947 Überführung der Trainsoldaten von der Artillerie in die Infanterie
- 1983 Neues Trainreglement

Kavalleriepferde: 1848–1972

- 1822 Erstes Reglement für die Kavallerie
- 1874 Höhepunkt der Bestände der berittenen Truppengattungen
- 1951 Reduktion der Anzahl Kavallerieschwadronen von 30 auf 24
- 1961 Reduktion der Anzahl Kavallerieschwadronen von 24 auf 18
- 1972 Aufhebung der Kavallerie

Brieftauben: 1917–1995

- 1917 Einführung von Brieftauben
- 1995 Auflösung des Brieftaubendienstes

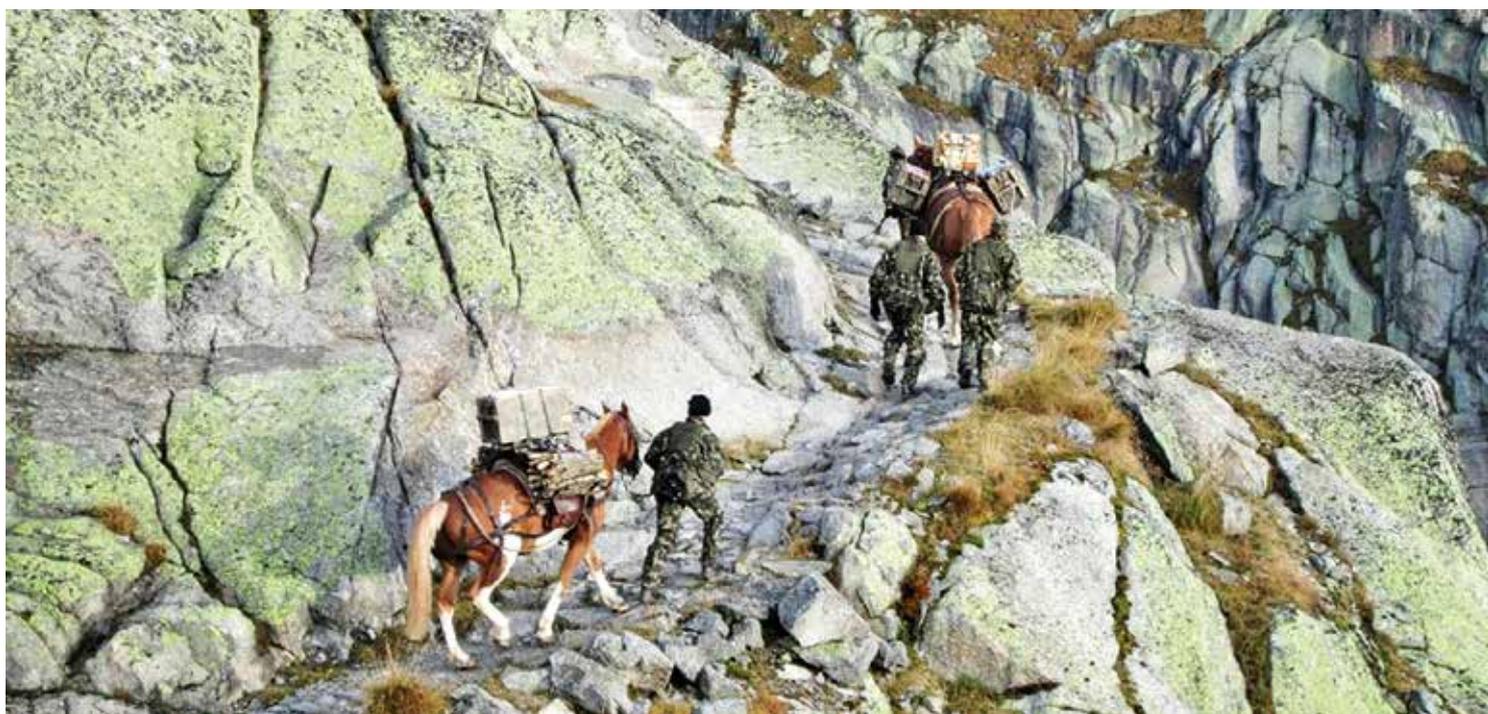
Diensthunde: 1928 – 1945 und 1950 – 2019

- 1928 Erste Versuche mit Melde- und Verbindungshunden
- 1932 Aufbau des Hundeausbildungszentrums in Savatan
- 1934 Verlegung der Hundeausbildung nach Bex
- 1945 Auflösung des Kriegs- und Meldehundezentrums Bex
- 1950 Neuschaffung des Schweizerischen Militärhundendienstes
- 1957 Neues Reglement für den Einsatz von Militärhunden
- 1969 Reorganisation des Hundewesens der Armee

Entwicklung der Pferdebestände von 1911 bis 2019 ¹⁴

1911	40'000 Pferde	1951	16'984 Pferde	1981	6537 Pferde
1924	66'000 Pferde	1961	11'200 Pferde	1983	6525 Pferde
1936	62'000 Pferde	1964	10'244 Pferde	1995	3908 Pferde
1944	53'826 Pferde	1969	9998 Pferde	2000	2731 Pferde
1947	43'000 Pferde	1972	7118 Pferde	2019	400 Pferde

¹⁴ Hans Neuenschwander: Die Entwicklung des Pferdeinsatzes und des Pferdebedarfs der Schweizer Armee von 1936 bis 2000, S.1, 2017.



Trainsoldaten beim Aufstieg im unwegsamen Gelände.
Bild: ZEM (Website Kompetenzzentrum Armeetiere).

Die Ära der Armeebrieftauben

Die Übermittlung von Informationen mittels Tauben hat eine lange Tradition, die bis in die Antike zurückreicht. Das Eidgenössische Militärdepartement entschied sich im Kriegsjahr 1917 für die Einführung von Brieftauben als zusätzlichen Übermittlungszweig in der Schweizer Armee.⁷ In der Folge wurden aktive Brieftaubenzüchter abkommandiert und nach Bedarf den Übermittlungstruppen zugeteilt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde der Brieftaubendienst stark ausgebaut, da sich die Taube als Mittel der abhör- und abfangsicheren Kommunikation bewährte. Mithilfe der Brieftauben konnten Informationen oder leichte Gegenstände zuverlässig und schnell über weite Strecken transportiert werden – vor allem in Situationen, in denen Drahtverbindungen nicht existierten oder nicht sicher waren. Die Schweizer Armee verfügte zwischenzeitlich über 26 armee-eigene Taubenschläge und konnte dank der Zusammenarbeit mit dem

Brieftauben sind ein elektronisch nicht störbares und vom Gegner kaum erfassbares Übermittlungsmittel, das weder abgehört noch angepeilt werden kann. Brieftaubenverbindungen werden deshalb mit dem grössten Nutzen für die Bedürfnisse der terrestrischen Aufklärung eingesetzt.

Chef Brieftaubendienst, Oberstleutnant Alfred Teuscher, 1986

Zentralverband Schweizerischer Brieftaubenzüchtervereine im Kriegsfall bis zu 40'000 Tauben einsetzen. Bis in die 1980er-Jahre waren Brieftaubenverbindungen integraler Bestandteil von Übungen grosser Truppenverbände. Insgesamt 23 Übermittlungsformationen der Armee verfügten über Brieftaubenzüge mit einem Totalbestand von rund 900 Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren. Im Jahr 1983 war in der «Pionier - Zeitschrift für die Übermittlungstruppen» zu lesen: «Es stehen sich eine der ältesten Übermittlungsmittel und modernste elektronische Geräte gegenüber, ohne sich jedoch einen Konkurrenzkampf zu liefern; die Brieftaube hat nach wie vor ihren Platz bei der Truppe.»⁸ Umso grösser war der Schock, als im Zuge der Armee reform 95 aufgrund einer Kosten-Nutzen-Analyse die Auflösung des Brieftaubendienstes nach 77-jährigem Bestehen beschlossen wurde.⁹ 1996 wurde der Betrieb des Taubenzentrums Sand-Schönbühl an die Schweizerische Brieftaubenstiftung übergeben, die verbleibenden Tauben und Schläge an den Züchterverband abgegeben und die Ära der Armeebrieftauben und Brieftaubensoldaten somit beendet.

- 7 Emil Steiger: Ausserdienstlicher Einsatz von Brieftauben; in: Pionier – Zeitschrift für die Übermittlungstruppen, Band 56, S.6, 1983.
8 Emil Steiger: Ausserdienstlicher Einsatz von Brieftauben; in: Pionier – Zeitschrift für die Übermittlungstruppen, Band 56, S.5, 1983.
9 Pressemitteilung: Auflösung des Brieftaubendienstes abgeschlossen, 2. Juli 1996.



Die Brieftauben wurden im Patrouillenkorb für Radfahrer und Gebirgstruppen transportiert (1914-1918). Bild: Schweizerisches Bundesarchiv (Swiss Archives).



Zwei Angehörige des Brieftaubendienstes der Schweizer Armee bereiten den Versand einer Nachricht vor (1986). Bild: ZEM, Diasammlung der Schweizer Armee.

Definition Brieftaube¹⁵

Selbstproduzierender Kleinflugkörper auf biologischer Basis mit festprogrammierter automatischer Rückkehr aus beliebigen Richtungen und Distanzen.

Technische Daten

Gewicht: 300-500 g
Geschwindigkeit: 60-100 km/h (Faustregel 60 km/h)
Einsatzdistanz: 1-1000 km
Nutzlast: etwa 6 g mit Fusshülse, etwa 40 g mit Zusatzhülse (Brusthülse)
Zuverlässigkeit: bei Einsatz zweier Brieftauben etwa 98%
Betriebsstoff: 30 g Körnerfutter / Tag und Wasser
Reproduktionsrate: 2-4 Nachkommen / Jahr
Lebensdauer: 8-12 Jahre

Besonderheiten

Elektronisch absolut nicht zu orten. Ortung durch visuelle Beobachtung nur in nächster Schlagnähe.

Benutzerinstruktionen

Ausserordentlich einfache Handhabung. Fünf Minuten Instruktionszeit bei der Abgabe an fremde Benützer reichen.

- 15 Emil Steiger: Ausserdienstlicher Einsatz von Brieftauben; in: Pionier – Zeitschrift für die Übermittlungstruppen, Band 56, 1983.



Übermittlungstruppe im Ersten Weltkrieg: Meldung und Brieftaube werden vorbereitet (1914-1918). Bild: Schweizerisches Bundesarchiv (Swiss Archives).

Der Hund als Helfer und Retter

Bis ins Mittelalter wurden Hunde in Armeen in erster Linie als Kampfmittel eingesetzt; mit der fortschreitenden Verbesserung der Feuerwaffen verschwand der eigentliche Kampfhund, und Hunde wurden fortan für Hilfszwecke ausgebildet, in erster Linie als Sanitätshunde. In der Schweizer Armee wurden 1928 auf Initiative des damaligen Oberstdivisionärs Henri Guisan erstmals Versuche mit Verbindungshunden durchgeführt und in den Folgejahren ein Armeehunde-Ausbildungszentrum in Savatan und später in Bex aufgebaut. Während des Zweiten Weltkriegs wurden Hunde als Sanitäts-, Lawinen-, Melde- und Wachhunde eingesetzt.¹⁰ Der Sanitätshund galt damals als gebräuchlichster Militärhund und diente zum Auffinden von Verwundeten. Lawinenhunde waren Teil der Rettungsmannschaften und halfen bei der Bergung verschütteter Menschen. Für die Beförderung von Schriftstücken, Befehlen, Skizzen, Brieftauben, Munition,

Die Geschichte ist voll von Berichten über die Ergebenheit der Kriegshunde. Ihr wunderbarer Instinkt sichert ihnen auf vielen Gebieten eine unbestreitbare Überlegenheit über den Menschen.

General Henri Guisan, 1940

Verpflegung und Verbandszeug wurden Meldehunde eingesetzt. Und Wachhunde beschützten die Kommandoposten, Magazine und andere kriegswichtige Objekte.¹¹ Jede Heereseinheit verfügte mindestens über ein Meldehundedetachement sowie eine Armeesanitätshundeführerkompanie – insgesamt leisteten rund tausend Hunde Aktivdienst in der Schweizer Armee. General Guisan attestierte den Hunden «auf vielen Gebieten eine unbestreitbare Überlegenheit über den Menschen».¹² Trotz dieser Würdigung und dem offensichtlichen Mehrwert wurde nach Ende des Zweiten Weltkriegs der Schweizerische Militärhundendienst aus Spargründen wieder aufgelöst. Bereits 1950 wurde auf vielseitiges Begehren wieder ein Militärhundendienst geschaffen. In den Folgejahren konnte sich jeder Wehrmann, der einen abgerichteten und als armeetauglich befundenen Hund besass, als Militärhundeführer melden. Im Jahr 1960 belief sich der Hundbestand der Schweizer Armee auf 30 Lawinenhunde, 30 Heerespolizeihunde, 250 Schutzhunde und 20 Sanitätshunde.¹³

Bis heute gibt es in der Schweizer Armee rund 300 Militärhundeführer-Teams. Die Hunde werden nach wie vor zum Schutz, zur Rettung und zum Aufspüren eingesetzt. Die Hundeführer-Teams



*Gebirgsdienst Lawinenhunde: Eine Einheit leistet während des Zweiten Weltkriegs Dienst in Davos (1939-1945).
Bild: Schweizerisches Bundesarchiv (Swiss Archives).*

werden auf dem Gelände der Kaserne Sand in Schönbühl ausgebildet und in einer der drei Disziplinen trainiert: als Schutzhundeführer-Team, Rettungssuchhundeführer-Team oder Spürhundeführer-Team – je nach besonderer Eignung und Fähigkeiten des Tieres. Schutzhunde lernen Orte und Personen zu bewachen, Angreifer zu stellen, sie abzuwehren und ihre Flucht zu verhindern. Rettungshunde suchen im Rahmen der Katastrophenhilfe bei Erdbeben oder Hauseinstürzen nach Vermissten. Die Spürhunde entdecken Sprengstoffe oder Betäubungsmittel – alles Aufgaben, die trotz des technologischen Fortschritts bis heute von keiner Maschine erledigt werden können; hier braucht es weiterhin die wertvolle Zusammenarbeit von Mensch und Tier.

¹⁰ W. Oberhänsli: Das Militärhundewesen in der Armee, in: Schweizer Soldat, Band 37, S.394, 1962.

¹¹ C. Aversano: Der Hund in der Armee, in: ASMZ, Band 126, S.479f, 1960.

¹² C. Aversano: Der Hund in der Armee, in: ASMZ, Band 126, S. 481, 1960.

¹³ C. Aversano: Der Hund in der Armee, in: ASMZ, Band 126, S. 482, 1960.



*Armeehundeführer und Diensthunde warten gemeinsam auf ihren Einsatz.
Bild: ZEM, André Scheidegger.*

Zur Geschichte von Krankentransporten mit Basttieren

Einführung

Mit dem Transport von kranken und verletzten Soldaten hat unsere Armee - zum Glück - kaum praktische Erfahrung. Dies im Gegensatz zu jenen Truppen, die in früheren Jahren im Kriegseinsatz waren. Dort dienten Basttiere, vor allem Maultiere, sowohl dem Transport von Material an die Einsatzorte wie auf dem Rückweg oft auch der Einlieferung von kranken und verletzten Wehrmännern zum Sanitätsdienst.

Dieser Aufgabe muss in der Vergangenheit grosse Beachtung geschenkt worden sein, was diverse Publikationen (zum Teil voluminöse) dokumentieren. Sie findet aber auch heute noch Interesse, weil in unwegsamen Gegenden unserer Welt der Ambulanzdienst mit diversen Tieren immer noch praktiziert wird.

Die Anfänge der militärischen Ambulanzdienste

Gemäss dem Rückblick von Maring und Mitarbeitern (2009) auf die Geschichte des Sanitätsdienstes in der Armee soll sich besonders Baron Dominique-Jean Larrey (1766-1842) profiliert haben. Dieser eignete sich seine Erfahrungen während der Napoleonischen Kriege an (1792-1815), im Bewusstsein, dass Verletzungen möglichst bald betreut werden müssen. Er schuf deshalb speziell eingerichtete Ambulanzen, die von Pferden gezogen wurden („ambulances volantes“). Nachdem sein Einsatz bei der Schlacht von Metz (1793) erfolgreich war, wurde sein System in der ganzen französischen Armee eingeführt. Seine Erfahrungen machten sich die Franzosen auch bei all ihren Feldzügen in Aegypten und Algerien zu Nutzen (Kolonialherrschaft 1830-1848). Dort sollen sie sich bezüglich des Transports ihrer Kranken und Verletzten vollständig auf Maultiere verlassen haben und diesen höchstes Lob für ihre wertvollen Dienste gespendet haben (Longmore 1869).

Der Brite Longmore (1869) schrieb damals eine sehr umfangreiche Abhandlung über den Transport von Kranken und Verwundeten und stützte sich in vielen Belangen auf die Erfahrungen der Franzosen. Interessanterweise kam er mit seinen Ausführungen auch auf unser Land zu sprechen, indem er einen schweizerischen Krankenwagen beschrieb, der 1867 in Paris vorgeführt worden war.

Longmore (1869) war offensichtlich ein gewiegter Praktiker und befasste sich auch intensiv mit den Tragtieren selber. Dabei kam er zum Schluss, dass Maultiere für den Ambulanz-Dienst Pferden und Ponies vorzuziehen sind, vor allem im Gebirge und auf Strassen mit losen Steinen: „Maultiere schreiten gut, und keine andere Kreatur mit schwerer Last wählt seinen Weg so leicht und sicher, sowohl auf schlechten Strassen wie auf schmalen Pfaden und schwierigen Passagen. Sie sind, in der Tat, vollkommen unabhängig von Strassen. Auf guten Strassen ist ihr Schritt gleichmässiger als der von Pferden. Sie neigen weniger dazu, wegen irgendeinem Zwischenfall zu

erschrecken – sie haben Qualitäten von spezieller Wichtigkeit, wenn verletzte oder geschwächte Patienten betroffen sind. Sie haben in Bezug auf militärische Umstände gegenüber Pferden weitere Vorteile genereller Natur: Sie leiden weniger unter Krankheiten, gedeihen besser mit roher Kost, leben und arbeiten doppelt so lang, sind härter und ausdauernder. Dem Maultier fehlt die Schnelligkeit, es kann nicht gut galoppieren, aber dies ist kein Mangel bezüglich des Transports von Kranken und Verletzten, wo die Umstände der Betroffenen einen regelmässigen, gleichmässigen und ruhigen Schritt verlangen. Eine schnellere Fortbewegung, insbesondere eine unruhige, wäre begleitet von nicht tolerierbarem Rütteln. Ein anderer, häufig und hartnäckig geäussertes Einwand gegen das Maultier ist sein Eigensinn. Diese Eigenschaft, wenn sie vorkommt, scheint jedoch für gewöhnlich durch züchterische Vernachlässigung oder schlechten Umgang bedingt zu sein. Ein gut gezüchtetes und richtig umsorgtes Maultier ist gänzlich gut gelaunt und leicht zu handhaben wie jede Kreatur in unseren Diensten. In Spanien, wo der Aufzucht und dem Umgang mit diesen Tieren grösste Sorgfalt gezollt wird, sind gute Maultiere so freundlich wie die besten Pferde in England.“

Bailey und General Sir Grant (ebenfalls aus England) bezeugten in ihrem Report über eine Expedition in China 1860, „dass von all den Tieren, die für Transporte genutzt wurden, die Maultiere ihre Arbeit am besten und in sehr zufriedenstellender Weise erfüllten; sie waren hart und zeigten nur selten Krankheit oder ein anderes Leiden. Sie waren zweifelsohne die Besten.“

Weiter befand Longmore (1869), dass es in einigen Situationen kaum eine andere Art des Transportes als mit Maultieren gibt. In den Bergen der Pyrenäen seien für den Transport der verletzten britischen Truppen keine anderen Möglichkeiten als die Maultiere bestanden. Auch in einigen Lagern in den Bergen von Indien hätten die Maultiere bewiesen, dass sie das wertvollste Beförderungsmittel sind.

Longmore (1869) wies aber auch darauf hin, dass sich nicht jedes Maultier für diesen Dienst eignet: das Gewicht für den Packsattel mit seinem Geschirr und einem Paar „cacolets“ (Tragsessel) oder „litières“ (Sänften), besetzt mit zwei Männern, brauche ein Tier mit einer gewissen Grösse, Stärke und Stamina (Abb. 1 - 3). Für den Krankentransport sollen nur Tiere eingesetzt werden, die ohne Stress 400 - 500 Pfund (ca. 180 bis 225 kg) tragen können (dabei wurde in jenen Zeiten gerechnet, dass die Patienten durchschnittlich 63.5 kg wiegen). Daran müsse immer gedacht werden, weil der Einsatz von weniger kräftigen Tieren in Enttäuschung und Verlust ende. Er kam zum Schluss, dass kein anderer Transport so effizient und wirtschaftlich war wie das französische System des Transports mit Maultieren. Das Kaliber der Mulis für den Krankentransport in Frankreich zeigt das Bild einer Prämierung 1906 (Abb. 4).

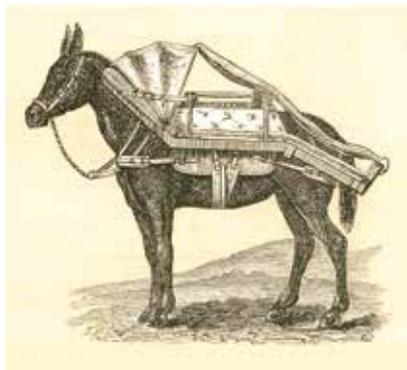


Abb. 1 Maultier mit britischem Modell einer Sänfte als Oberlast, mit einer Blache zum Schutz vor Ästen und dergleichen. (Quelle: Otis 1877)



Abb. 2 Maultier mit britischen Tragsesseln (cacolets) als Seitenlasten. Die Bezeichnung „British Crimean Cacolets“ weist darauf hin, dass sie im Krim-Krieg (1853-56) für Krankentransporte geschaffen wurden. (Quelle: Otis 1877)

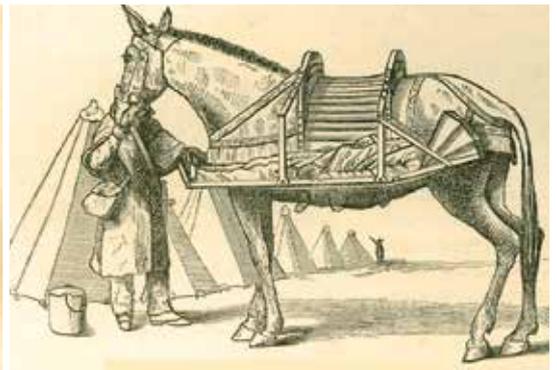


Abb. 3 Maultier mit 2 Sänften (litières) als Seitenlasten. Bitte das Kaliber des Maultiers beachten. (Quelle: Otis 1877)



Abb. 4 Prämierung eines Maultiers von kräftiger Statur in Frankreich 1906. (Quelle: Bataille 2004)



Abb. 5a

Das Verladen kranker Soldaten bei Balaklava im Krim-Krieg 1853-56. (Quelle: Paul & Dominic Colnaghi & Co.1855)



Abb. 5b (Ausschnitt)

Longmore kam auch auf den Krieg zwischen den Alliierten (Briten, Franzosen, Türken) und dem russischen Kaiserreich auf der Krim zu sprechen, wo in den langen schmalen Schluchten mit dem tiefen und zähflüssigen Schlamm kein Vehikel mit Rädern benutzt werden konnte. Die Schlacht von Balaklava (25. Oktober 1854) führte gemäss Kempthorne (1928) dann auch zur Gründung des „Medical Staff Corps“ der britischen Armee und bot zudem Anlass, den Krankentransport bildlich darzustellen (Abb. 5a & b).

Wenige Jahre später wurde von George A. Otis (1877) auch in den USA ein Report über Krankentransporte mit Packtieren verfasst (Abb. 6). Otis war ein Chirurg der amerikanischen Armee und seine Ausführungen zu den Anfängen auf diesem Gebiet stehen in Einklang mit den Bemerkungen von Manrigg und Mitarbeitern (2009). Seine sorgfältige und gewissenhafte Publikation umfasst 32 Seiten in einem handlichen und reich bebilderten Büchlein (Abb. 7 & 8).

Otis (1877) begründete sein Engagement in dieser Sache damit, dass das Ausmass und die Schwierigkeiten solcher Transporte zu jener Zeit zunahmen, einerseits weil sich die kriegerischen Auseinandersetzungen in unwegsames Gelände verlagert hatten, andererseits weil die eingesetzten Feuerwaffen mehr und schwerere Verwundungen zur Folge hatten. Er nahm auch Bezug auf Erfahrungen von Dr. Satterlee (1838), der in den USA als erster über das Ambulanzwesen in der Armee berichtet hatte. Dieser soll angeführt haben, dass die Verbesserung des Ambulanzdienstes auch aus psychologischen Gründen überaus wichtig sei. Die Einsatz-Bereitschaft und Moral der Soldaten sei grösser, wenn sie auf gute Betreuung bei Krankheit und Verwundung vertrauen können. Gemäss Otis habe auch Marschall Bugeaud als Erklärung für seine Erfolge in Algerien angeführt, dass „*der Mut der französischen Truppen vielleicht nicht genügt hätten, wenn sie nicht in der Lage gewesen wären, die Kranken und Verletzten zu retten, nicht nur für ihre Pflege sondern auch vor möglichen Torturen durch feindliche Truppen.*“

Offensichtlich fand in jenen Jahren auf dem Gebiet des Sanitätsdienstes ein starkes Umdenken statt. 1866 wurde in Bern ja auch das Schweizerische Rote Kreuz gegründet.

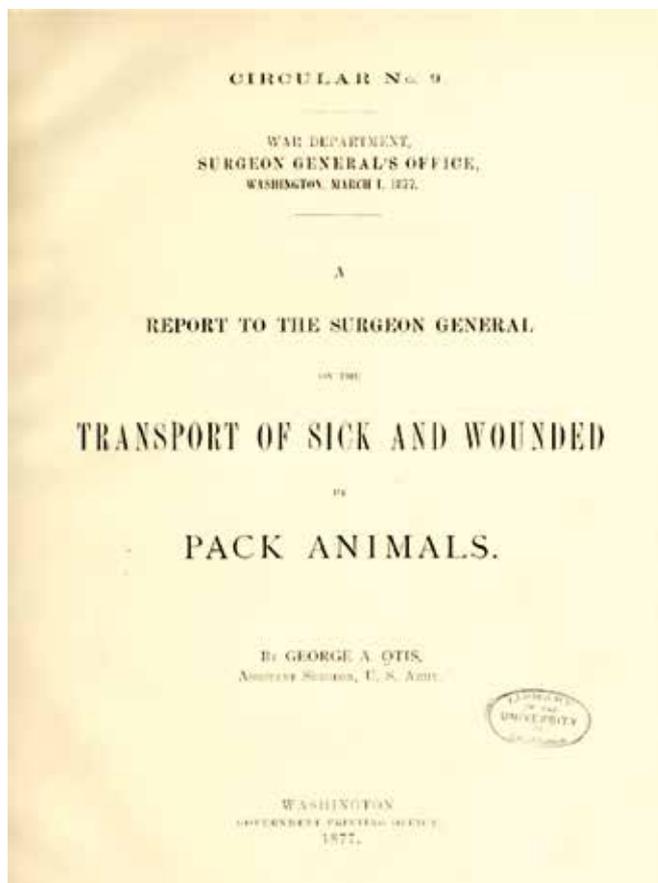


Abb. 6 Die Publikation von Otis (1877) ist eine sehr detaillierte und präzise Zusammenfassung über den Transport von Kranken und Verwundeten in amerikanischen Diensten. (Sie kann gerne beim Verfasser als pdf-Kopie bezogen werden)

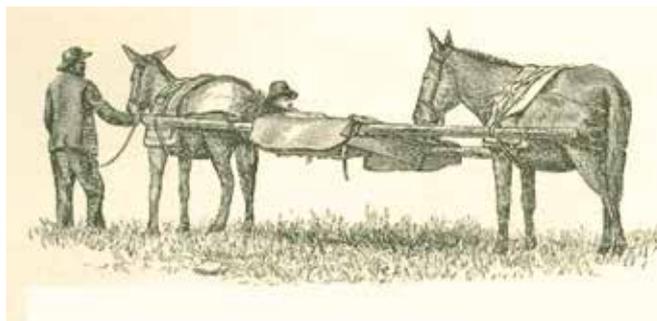


Abb. 7 Bei einer Expedition in New Mexico gegen die Apachen (1852) wurden „Doppel-Maultier Tragbahnen“ (two-mule litters) eingesetzt. (Quelle: Otis 1877)



Abb. 8 Improvisiertes Transportmittel für Kranke und Verwundete. Travois = Stangenschleife aus dem europäischen Neolithikum. (Quelle: Otis 1877)

Pack Transportation

1910 erschien in Nordamerika ein weiteres sehr empfehlenswertes Werk über den Umgang mit Packtieren, ein Handbuch von Daly über praktisch jeden Aspekt des Bastens. Darin befasste er sich natürlich auch mit dem Transport von Kranken und Verwundeten wie auch von medizinischem Hilfsmaterial. Der damaligen Zeit entsprechend dienen viele Fotos als Illustrationen (Abb. 9).



Abb. 9 Eine der vielen Illustrationen im Büchlein „Pack Transportation“ von Daly (1910) in welchem er sich auf 242 Seiten mit 149 Bildern dem Basten widmet.

Eingesetzte Tiere

Sowohl Longmore (1869) wie auch Otis (1877) führten in ihren Schriften diverse Tiere auf, die je nach Begebenheiten für den Krankentransport eingesetzt wurden. Neben den Maultieren betraf dies vor allem Esel, Pferde, Ochsen, Kamele, Lamas und Elefanten, also Tiere, die auch sonst für Trag- und Zugdienste eingesetzt werden (Abb. 10 - 12).

Gemäss Otis (1877) eigneten sich Maultiere auch darum überaus gut für den Transport von Verwundeten, Kranken und Toten, weil der Bedarf an Begleitpersonen gering war bzw. ist. Er berichtet, dass

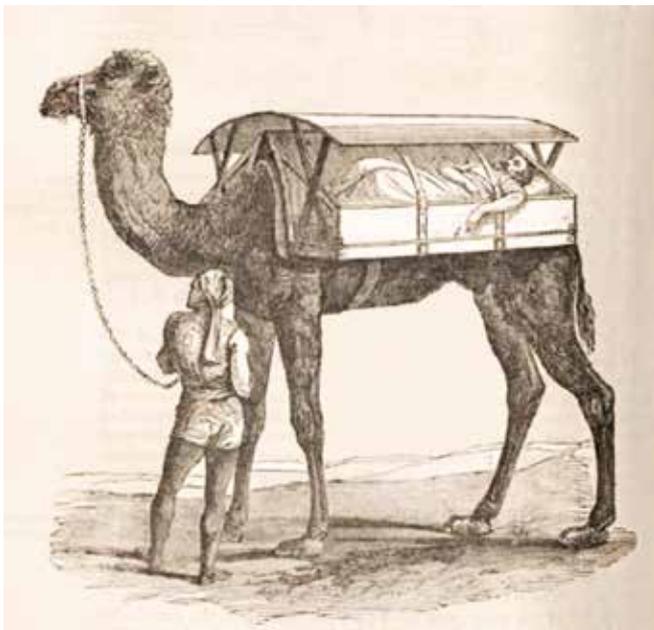


Abb. 10 In Aegypten setzte Baron Dominique-Jean Larrey für den Krankentransport auch Kamele ein - was uns daran erinnert, dass Zumtaugwald in seiner Diplomarbeit 1944 das Maultier u.a. als „wertvolles Gegenstück zum Kamel“ beschrieb. (Quelle: Nyström 2016).

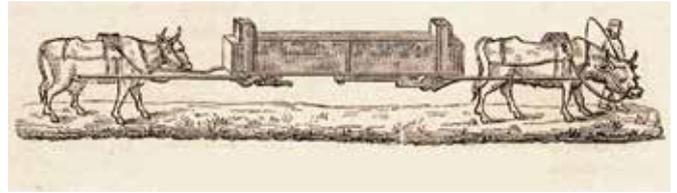


Abb. 11 Einsatz eines Ochsen und einer Kuh für den Transport von toten Wehrmännern. (Quelle: Otis 1877).



Abb. 12 Einsatz eines Esels für den Transport eines von etwa 250'000 Verwundeten in der Schlacht von Gallipoli (1915). (Quelle: Australian War Museum).

im Normalfall von einem Maultier zwei Soldaten transportiert werden konnten und nur eine Begleitperson für je 2 Mulis nötig war. Die Nützlich- und Wirtschaftlichkeit solch eines System waren seines Erachtens so offensichtlich, dass die Beschaffung von starken Tieren mit gutem Temperament wie auch die Ausbildung der Mulis und der Soldaten, sowohl im Umgang mit letzteren und in der Pflege der Verwundeten, lohnenswert war.

Krankentransporte mit Basttieren in der Armee kennen wir also seit mehr als 200 Jahren und die dabei gewonnen Erfahrungen dienen uns heute noch. In unwirtlichen Gegenden dienen uns Equiden nach wie vor, sowohl bei kriegerischen Auseinandersetzungen (Jemen und Nepal), bei mit Waffen ausgetragenen Kämpfen gegen den Drogenhandel (Kolumbien) wie auch bei schweren Natur-Ereignissen (Pakistan) (Abb. 13 - 14). Bei uns vertraut die Alpine Rettung Schweiz ebenfalls weiterhin auf den Einsatz mit Mulis (Abb. 15).



Abb. 13 Bürgerkrieg Jemen 1964. (Quelle: André Rochat IKRK 2013).



Abb. 14 Auf diesen Wegen in Kolumbien müssen Getreide, Waren und kranke oder verletzte Menschen transportiert werden. (Quelle: E.Tovar, ICRC 2012).



Abb. 15 Alpine Rettung Schweiz. (Quelle: NZZ 29.11.2012, Foto: Hans von Rotz).

Referenzen

Literatur

Bataille L. (2004): La Mule Poitevine. Editions Castor & Pollux, 52000 Chaumont.

Daly H.W., Chief Packer (1910): Manual of Pack Transportation. War Department, Office of the Quartermaster-General, U.S. Army, Washington. (Dieses sehr gute Handbuch wurde neu aufgelegt und wird im Internet angeboten)

Kempthorne G.A. (1928): Notes on the History of the Medical Staff Corps and Army Hospital Corps, 1854-1898. 265-277. <http://militaryhealth.bmj.com>

Longmore T. (1869): Treatise on the Transport of Sick and Wounded Troops.

(Diese Publikation ist schwer zugänglich, kann aber in der Universitätsbibliothek in Basel eingesehen werden. 2010 wurde in London zwar eine digitalisierte Ausgabe im Umfang von 447 Seiten publiziert; deren Qualität ist aber leider schlecht und auch nicht illustriert).

Manring M.M., Hawk A., Calhoun J.H. and Andersen R.C. (2009): Treatment of War Wounds: A Historical Review. Clin Orthop Relat Res Aug; 467(8): 2168-2191.

Nyström E. (2016): Emergency Care in Perspective. Hagströmerbiblioteket, Karolinska Institut, Stockholm.

Otis G.A. (1877): Report on the Transport of Sick and Wounded by Pack Animals. Circular No. 9, War Department, Surgeon General's Office, Washington, March 1. 32 Seiten. (Kann gerne als pdf-Kopie angefordert werden: mail@hanspetermeier.ch)

Tovar E. (2012): Pferde und Mulis als Lebensretter. ICRC, 29. November.

Zumtaugwald K. (1944): Der heutige technische und wirtschaftliche Stand der Walliser-Maultierzucht und ihre zukünftige Förderung im Dienste der Walliser-Landwirtschaft und der schweizerischen Armee. Diplomarbeit Abteilung für Landwirtschaft ETH.

Abbildung

Paul & Dominic Colnaghi & Co. (1855): Embarkation of the sick at Balaklava (Krim-Krieg 1853-1856). April 24th, 13 & 14 Pall Mall East, Publishers to Her Majesty. (Lithographie).

Jura-Wochenende – 4./5. Juli 2020



Die Samstagsgruppe: Elisabeth, Leonie, Markus, Kurt, Werner, Christine, Urs



Tränkehalt auf einer Juraweide



Unser Mittagsmenu

Das war mal wieder ein Wochenende der Sonderklasse! Am Samstag ab neun Uhr trafen Joli und Kurt, Bethli und Werner, Christine, Elisabeth, Urs, Leonie und Markus mit ihren Pferden in Les Reussilles ein, begrüßten sich mit der nötigen Distanz, machten die Pferde bereit und ritten um zehn Uhr los.

Der "Grand Galop" stand auf dem Programm. Auf einer ersten kurzen Bergauf-Strecke testeten wir, wie die Reiterinnen und Reiter ihre Pferde im Griff hatten. Alles gut - einem dynamischen Ritt stand nichts im Wege! Oder etwa doch? Kurz vor dem zweiten Galopp riss ein Bügelriemen. Aber eine solche Lappalie hielt uns nicht ab, die volle Länge der schönen Strecken zu galoppieren, eine Reiterin - mit nur einem Bügel halt statisch bedingt - ein bisschen in Schieflage.

Nach einem langen Ritt erreichten wir den Brätliplatz, wo unsere zwei Feen Bethli und Joli bereits ein Feuerchen angefacht hatten. Schnell abgestiegen, eine Anbinde errichtet, die Pferde versorgt und schon wurde uns ein Apéro serviert. Würste und Poulet dauerten noch ein Weilchen, aber unter freiem Himmel, sonnigem Wetter und in guter Gesellschaft vergeht die Zeit wie im Flug.

Nach der Mittagsruhe wieder aufgesessen - und mit geflicktem Bügelriemen konnten alle den Rückweg aufrecht im Sattel sitzend antreten. Nach einer langen Trabstrecke ging es zurück auf den "Grand Galop" und ohne Zwischenfälle dem Stall zu.

Ohne Zwischenfälle? Zum Glück bei uns! Denn kurz vor dem letzten Weidetor flog plötzlich ein Rega-Heli im Tiefflug über unsere Köpfe hinweg, gleichzeitig mussten wir einem Polizeiauto und einem Krankenwagen mit Sirenen ausweichen, die über die Weide daherbrausten. Offenbar hatte sich auf unserer ersten morgendlichen Teststrecke ein schlimmer Unfall ereignet. Wir sahen aus Distanz, wie dort Pferde weggführt wurden, damit der Heli landen konnte.

Beim Hotel angekommen versorgten wir die Pferde, bezogen die Zimmer und machten uns zum Nachtessen bereit. Später am Abend stieß noch Hans zu uns und wir plauderten und sangen bis uns die Luft ausging - Corona-Ansatz eben...

Urs reiste am Samstagabend ab, Hans übernahm sein Pferd und es kamen noch Jean-Bernard und Anne-Laure dazu. Für sie wurden zwei Pferde gemietet und so starteten wir wieder um zehn Uhr zum zweiten Ritt. Weitere lange Galoppstrecken brachten uns sehr schnell vorwärts, so dass wir unseren Halt zum Bügeltrunk bei Barbara Gysin eine Stunde zu früh erreichten. Unsere zwei Feen mussten die Turboflügelchen einschalten um rechtzeitig vor Ort zu sein.

Während dem zweiten Teil des Rittes machten wir noch etliche Foto-shootings.

Beim Guillaume Tell zurück durften wir die Pferde wieder einstellen und fuhren dann zu einem Brätliplatz, wo wir einmal mehr ein Mittagessen unter freiem Himmel genossen.

Ich danke allen Reiterinnen und Reitern, den Pferden und Ponys und natürlich unseren zwei Feen, dass sie uns allen wieder zu einem so tollen Erlebnis verholfen haben.

Christine von Steiger

Agenda

Datum	Anlass		Ort
Sa 15.08.2020	Patrouillenritt	abgesagt	Kirchdorf
So 06.09.2020	Foire de Chaindon, Umzug	abgesagt	Reconvillier
Mo 23.11.2020	„Zibelegring“, Umzug		Bern
So 13.12.2020	Winterkonzert		Bern



Die Anbindevorrichtung wird gespannt



Der Mittagshalt ist bestens vorbereitet



Die Kavallerie Bereitermusik Bern sucht

Reiter / Blasmusiker

zur Mithilfe bei berittenen Auftritten

Voraussetzungen:
Reiten mindestens auf Brevetniveau
Beherrschen eines Blechinstrumentes
soweit, dass die Märsche alleine
eingeübt werden können

Instrumente:
Die Reit-Instrumente werden zur Verfügung gestellt
Cornet, Trompete, Flügelhorn spielen auf **Cornet**
Es-Horn, B-Horn, Waldhorn spielen auf **Helikon**
Posaune, Es-Bass, B-Bass spielen auf **Es-/B-Bass**
Perkussion spielt auf **Lyra oder Trommel**

Zeitaufwand:
Ca. sechs Engagements pro Jahr
Vor jedem Auftritt drei Proben jeweils Donnerstagabend im NPZ
Geeignete Pferde stehen zur Verfügung

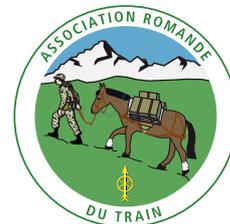
Interessierte melden sich bitte bei Christine von Steiger, cvsk@sunrise.ch





Die Sonntagsgruppe: Anne-Laure, Werner, Kurt, Hans, Elisabeth, Markus, Jean-Bernard, Leonie (und Christine, die fotografiert)

Mes Années LANDWEHR, 1986-1994



C'est le Service de l'infanterie qui convoquait, en cette dernière décennie avant la réforme Armée 1995, les of tr Lw pour des cours techniques permettant de revoir dans le détail nos connaissances de spécialistes du train.

*Michel-Gustave Magnin
Né le 29 janvier 1950 à Bulle*

1986 Cours tech pour of tr Lw, GISWIL (Obwald), du 7 au 12 avril

L'ordre de marche indiquait la gare de Giswil, sur la ligne Lucerne - Col du Brünig comme lieu de ralliement. Nous étions 24 of romands et le Cdt de ce cours était le col EMG Graf, assisté du Lt col Grau. Notre mission pour les deux premiers jours fut la réception d'une col tr ER de St. Luzisteig, arrivant par train spécial en gare de Entlebuch/LU. A tour de rôle, chacun conduisait cette col dans différentes fonctions, et via le Glaubenbergpass (1543 m), elle prit ses quartiers dans cette région encore enneigée. Nous étions fort bien logés dans un modeste hôtel de Giswil-Grossteil et tous les jours, nous remonions sur les places d'instruction avec les premiers tirs de combat pour les 90 recrues. Nous avions entre 16 et 20 ans de plus que les futurs soldats, et on pouvait nous reprocher d'être parfois un peu trop secs ; ou alors notre allemand était-il peu compréhensible, faute à notre bien pauvre vocabulaire. Mais tout se passa bien et lors de l'inspection finale, le Cdt du cours se déclara très satisfait. Les 3 soirées libres furent occupées par des parties de cartes mémorables et ça se termina par un souper dans un local privilégié de la Bourgeoisie de Sarnen, la coquette capitale de ce coin de pays.

1989 Cours tech pour of tr Lw, GRUESCH (Grisons), du 3 au 8 avril

L'ordre de marche indiquait la gare de Maienfeld et pour nombre des 25 of romands, ça rappelait mille souvenirs vieux de près de 20 ans. Dès l'entrée en service, le col EMG Graf, Cdt du cours, assisté du maj EMG Rossetti, m'ordonna d'organiser deux soirées pour des loisirs de qualité. Je connaissais bien ce solide gaillard à la pipe, car il avait été mon cap instr de col, au printemps 1972 à Walenstadt. Nous logions dans une ravissante colonie de vacances à Grüsch, à l'entrée du Prättigau et nous avons la mission d'organiser l'instruction de détail d'une col tr ER de St. Luzisteig, durant sa première dislocation. La col, forte de 96 recrues, était stationnée à Furna et à Jenaz, à 10 km de notre base et les places de travail étaient à une heure, sur les hauts de Furna. Le 3ème jour, notre contingent de Landwehriens se déplaça à St. Luzisteig pour un concours de tirs, fass et pistolets. Ce fut une surprise d'y rencontrer le div Liaudat, Cdt div mont 10, et le col Grandjean, cdt rgt inf mont 7, tous deux du sud fribourgeois également, qui inspectaient leur bat fus mont 16, en plein exercice de combat localité.

C'est au Grand Hôtel des Bains de Bad Ragaz que nous avons la chance de passer une soirée piscine et soins, et compte tenu de la noblesse de l'établissement, c'est un palace, nous nous sommes déplacés en tenue de sortie. Lors du souper de fin de cours, le col EMG Graf invita l'adjudant sof instr Kaelin et cette présence rappela à certains les difficiles heures d'équitation dans les manèges de la caserne de Berne, ou dans les halles du Dépôt fédéral des chevaux de l'armée, à la Rudolf Minger-Strasse.

La soirée prit fin dans la nuit avancée avec un concert improvisé du Männerchor local, dans une pinte enfumée du vieux bourg de Grüsch. Vraiment, les montagnards simples, travailleurs et un peu rudes du Prättigau nous ont reçus comme des rois. Merci.

1991 Cours tech pour of tr Lw, FINHAUT (Valais), les 14 et 15 novembre

Nous sommes convoqués en gare de Finhaut par un temps froid et humide, la neige est toute proche, par le Lt col Dupont, chef tr div mont 10. Les 22 of romands touchent avec un peu de réticence leur matériel dans une grange abandonnée et un cadre insolite, car ici, tout est très pentu. Suite au repas de midi, le div Liaudat, cdt div mont 10, nous salue individuellement et nous présente un exposé détaillé traçant les lignes déjà définies de Armée 95. On y apprend que les troupes du train seront maintenues, avec des effectifs légèrement réduits, davantage d'autonomie et plus de moyens de transport longue distance, avec dotation de tout nouveaux véhicules adaptés aux chevaux.

La journée se poursuit avec l'instruction auprès d'une col en service, la II/10, forte de 82 hommes, sur les hauts et à l'adret de Finhaut.

Vers 23h00, après un exercice de nuit compliqué, vu le temps épouvantable et la saison, un camion nous transporte vers un hôtel de la douane de Le Châtelard.

Le 2ème jour commence mal car l'ordonnance de réveil a oublié quelques chambres et nous ne sommes pas tous présents à l'appel. Le cdt du cours peine à accepter cet incident, mais finalement l'inspection est échelonnée et les travaux dans un terrain très difficile se passent à sa satisfaction.

Nous savons que c'est vraisemblablement le dernier de ces cours bien particuliers et dans le train venant de Chamonix et nous ramenent à Octodure, nous décidons de partager une raclette au Café des Trois chemins de fer, et nous prenons congé.

Entourant le div Liaudat cdt de la div mont 10, le brig Mayor cdt de la zo ter 10 et le brig Pot cdt de la br fort 10. Trois fois 10 pour la collaboration.



Vive le train!

1986 Ccplm LIDDES (Valais), du 17 avril au 3 mai

Le CC avait été organisé à Liddes (Dranse) dans le Val d'Entremont et dès le lundi de l'entrée en service échelonnée région St-Triphon (Antagnes), la col tr II/40 fut scindée en divers détachements selon ordre du col Aeby, cdt rgt inf 88, auquel elle était subordonnée pour cette campagne. Ainsi, il y avait des groupes renforcés à Champex. La Fouly, Ravoire, Bagnes et Liddes. Si les hommes étaient hébergés auprès des cp, il fallait organiser les besoins en matériel, fourrage, forge et les soins vétérinaires depuis la gare d'Orsières.

Certes, nous étions 5 of, le cap Berger et les pit Schmid, Tavelli, Muster et Magnin, mais les distances étaient telles que nous ne nous rencontrions jamais.

Le samedi 26 avril, je me trouvais avec un détachement à Bourg St-Bernard, vers l'entrée du tunnel (1927 m), lorsqu'un touriste italien m'informa de l'explosion d'un réacteur à la centrale nucléaire de Tchernobyl en Ukraine et que des nuages très dangereux pourraient menacer le Massif du Mont-Blanc tout proche. Grand émoi dans les rangs, mais l'of rens rgt contacté m'apprit que le Conseil fédéral n'avait pas de précisions techniques sûres et qu'aucune décision n'avait été prise. Silence de la grande muette et apparemment, j'en savais trop.

C'est le jeudi de la 2ème semaine, enfin, après 10 jours de séparation, que la col fut réunie près de Som-la-Proz (Orsières) pour ses travaux de démobilitation et un repas en commun fut organisé à Liddes, le dernier soir. Je prenais aussi congé de mes 4 camarades of, plus âgés, qui avaient ce samedi 3 mai 1986 terminé leurs obligations militaires.



1986 Liddes, 1338 m
Portes ouvertes pour les habitants du Val d'Entremont. Le four Evéquoz, ancien de la col tr II/40 en discussion avec le plt Magnin.



1986 Liddes, 1338 m
Le détachement du sgt Rappaz dans l'attente de la visite vétérinaire

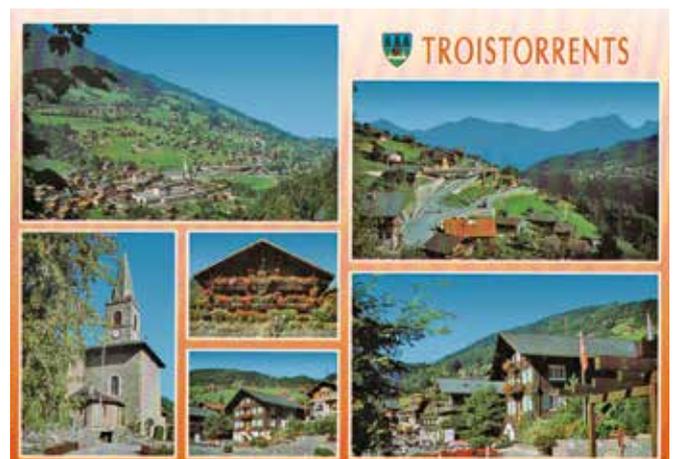


1986 Liddes, 1338 m. La Fouly, Val Ferret, 1605 m, L'Aiguille-de-l'Amône, la pointe du Tour-Noir et le glacier de l'A-Neuve

1988 Ccplm TROISTORRENTS (Valais), du 2 au 18 juin

Le jeudi du CC, à Aigle, le col Schmutz, cdt rgt inf 88, nous présente notre mission et c'est suivi de divers exposés de son EM. L'entrée en service a lieu sur les hauts de Monthey, dans une ferme isolée de Choëx, selon nouvel ordre de marche minuté et informatisé. Très solennelle, la prise du drapeau se déroule dans une salle communale et elle est dirigée par l'EM du bat fus 165, maître de cérémonie. Nous avons installé 3 tentes à chevaux en-dessous du village et la col tr II/40 est nouvellement organisée ainsi : le plt Spycher en est le cdt. Le plt Magnin son remplaçant, le plt Thévoz, sct I et le plt Kneuss, set II. Nous effectuons de nombreux transports dans les hauts de Morgins, d'abord, et en 2ème semaine, un exercice avec déplacement et bivouac à Barne, au pied du Col de Coux, nous engagera durant 3 jours y compris la remise du drapeau. Nos bêtes ont peu apprécié les nombreux tirs de nuit, et ça pétaradait vilain dans la cuvette fermée de Barne, où tout résonne, y compris la détonation des fusées éclairantes. Autant le dire, les gardes d'écurie eux aussi n'ont pas fermé l'œil, heureusement sans incident.

Il y avait énormément de militaires dans tout le Val d'Illeiz, et nous n'avons pas trouvé meilleure solution que de loger nos 78 hommes dans 1 abri PC; et pourtant les travaux de reconnaissances avaient été intenses. Cet handicap a été compensé par la qualité du travail fourni par l'équipe de cuisine, pourtant débutante, qui nous a gâtés, et un temps toujours superbe pendant 17 jours. Nous avons été favorablement surpris par la bonne forme physique de nos hommes et certains qui avaient peiné en 1986, s'étaient très bien préparés. A l'intérieur de la col tr II/40, une excellente ambiance était née, et c'est très rassurant pour tous ceux qui la composent, et de bon augure en vue de nos futures campagnes.



1988 Troistorrents, 780 m. Charmant village à la croisée des routes du Val d'Illeiz, stationnement de la col tr II/40

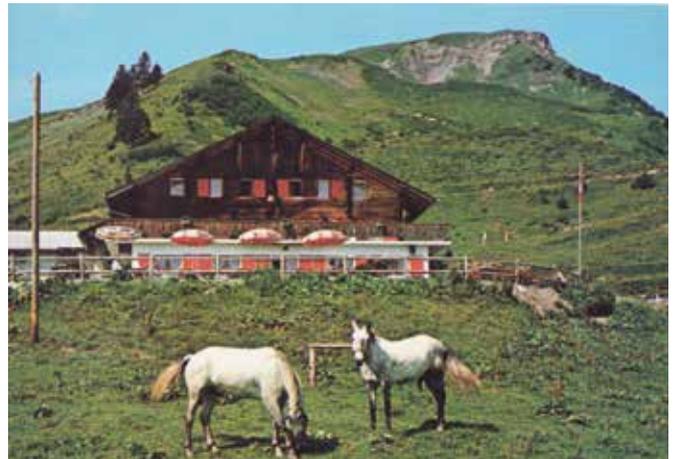
1990 Ccplm LA FORCLAZ sur Le Sépey (Vaud), du 20 septembre au 6 octobre

Comme en 1988, l'entrée en service a lieu à Choëx sur Monthey selon procédé échelonné et connu, et c'est le br Pot en personne qui inspecte nos travaux de mobilisation dans le détail.

Le cdt br fort 10, à laquelle appartient notre col tr est très intéressé par nos activités si variées, et je suppose que c'est pour lui et son EM restreint une découverte; en tout cas, les questions fusent de tout côté et c'est un beau succès pour tous les 87 membres de la II/40. Après la traversée de la Vallée du Rhône et le contournement du Château d'Aigle, c'est la montée et à 2200 nous sommes au but. La col logera cette fois dans les étages du collège de La Forclaz, un bâtiment remarquable, et c'est un cantonnement de très bonne qualité. A la demande du bat fus 164, des détachements sont attribués dès le lendemain auprès des cp à Bretaye, au Lac des Chavonnes, à Vers l'Eglise et à Leysin. Pour la première fois de son histoire, l'armée suisse est déployée sur deux fuseaux horaires. En effet, les habitants de la Forclaz forment une communauté d'irascibles campagnards qui refusent l'heure d'été et le diktat de Berne est inacceptable à leurs yeux. Il y aura donc l'heure des ermites de La Forclaz où est stationnée notre col et l'heure du bat fus 164, au loin, en face, à Leysin; ce ne sera pas triste pour les deux prochaines semaines qui nous réserveront quelques savoureux quiproquos. L'organisation de la col est celle du cours précédent, mais le cdt Spycher est promu cap et enfin un vet nous est attribué, c'est l'app Roth qui exerce son métier dans les nobles écuries de courses de l'hippodrome milanais de San Siro, et il ne manquera pas de travail. Nous connaissons en effet deux accidents, heureusement légers, mais le temps est magnifique en ce début d'automne et le moral est excellent même si le défilé à travers Leysin, lors de la remise du drapeau, manquait de panache.

Les habitants du village furent très accueillants et nous avons obtenu tous les locaux désirés sans retenue. La vie d'ermite peut aussi cacher une grande disponibilité et à l'apéro (quart d'heure vaudois) du souper de fin de cours, ils furent très nombreux à venir nous saluer et nous remercier. Le samedi 6 octobre un tiers environ de l'effectif de col terminait ses obligations de servir, mais le très bon climat d'unité allait survivre par bonheur.

1990 La Forclaz sur Le Sépey, 1260 m
Village de la commune d'Ormont-Dessous où l'heure d'été ne passe pas



1992 Champoussin, 1400 m
Le ranch des Campeys au cœur du domaine des Portes du soleil

1992 Ccplm CHAMPOUSSIN (Valais), du 1 au 17 octobre

Nous retrouvons le Val d'Illeze, avec traditionnelle entrée en service à Choëx et réception et équipement des chevaux à Monthey, gare CFF. Notre col reçoit 30 nouveaux landwehriens et elle est maintenant organisée ainsi: le plt Maillard en est le cdt, le plt Magnin son remplaçant. le plt Thevoz, sct I, le plt Kneuss, sct II et l'app Roth, vet et responsable de la santé des chevaux et des mulets. Nous logeons dans des cantonnements particuliers, ce sont d'anciennes baraques de chantier aménagées en modeste hôtel avec cuisine et sanitaires de bonne qualité. Devant cette infrastructure en dur, hébergeant les 74 hommes de la col, nous avons monté, durant le CC, quatre grandes tentes à chevaux et Champoussin se transforme en camp militaire au cœur des Portes du soleil.

Dès le 2ème jour, la sct I est détachée aux Crossets et la sct II dans la plaine, vers Vouvry, pour un exercice frontière. Les nouveaux soldats vont vite comprendre que c'est du sérieux et nous avons commandé, lors des reconnaissances déjà, 3 camions 2DM avec dispositifs d'attaches pour faciliter les très longs déplacements sur route. Champoussin, en octobre, c'est triste et nous organisons nos soirées en parties de cartes et les tricheurs sont vite démasqués car ça devient louche dès qu'ils s'entretiennent dans leur patois respectif, qu'ils viennent d'Ayent, d'Anniviers ou d'Hérens. Les bagnards de Sarreyer, qui sont aussi chasseurs redoutables et braconniers invétérés, selon la saison, tentent même de jouer deux fois le bourg et ça frise l'émeute générale.

Le dernier vendredi, après une démobilisation parfaitement planifiée, la col tr II/40 s'invite à un banquet à la Bourgeoisie de Troistorrents. Nous découvrons alors que nombreux sont ceux qui chantent dans un chœur de leur village et ça ne laisse personne indifférent; ça fait surtout très chaud au cœur.





Verschiebung SPSTA 2020 auf 2021

Die nächsten Schweizerischen Pferdesport- und Traintage der Armee finden vom **24. - 26. September 2021** (Trainingstag am 23. September 2021) statt!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
geschätzte Ehrengäste,

Wir alle haben ein intensives erstes Halbjahr 2020 hinter uns. Die Corona-Krise und der damit verbundene Lockdown hat so manches komplett aus dem Lot gebracht und wir alle mussten auf die eine oder andere Weise mit gravierenden Einschränkungen umgehen.

Auch das kommende zweite Halbjahr wird anders verlaufen als wir es gewohnt sind. Trotz der Lockerungen im Umgang mit dem Virus werden Sommer, Herbst und Winter für zahlreiche Veranstalter enttäuschend verlaufen. Landauf, landab sind Festivals, Dorffeste und Sportanlässe reihenweise abgesagt worden oder können nur unter erschwerten Bedingungen oder mit schmerzlichen Verlusten durchgeführt werden.

Nun, auch die Schweizerischen Pferdesport- und Traintage der Armee trifft es und das tut weh: Wir sind gezwungen, den Anlass vom kommenden 26. und 27. September abzusagen und das tut uns umso mehr leid, als wir in diesem Jahr die 30. Ausgabe hätten feiern können.

Wir als OK sind für die Durchführung auf die Unterstützung der jeweils laufenden Rekrutenschule angewiesen – sei es in der Küche der Festwirtschaft, beim Aufbau im Gelände oder dem Bereitstellen und dem Transport von Material. Weil die Sommer-Rekrutenschulen in diesem

besonderen Jahr und in dieser besonderen Lage aber unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln durchgeführt werden müssen, kann diese für uns unabdingbare Unterstützung leider nicht wie gewohnt erbracht werden

Trotzdem, oder gerade deshalb, wollen wir nach vorne schauen und freuen uns umso mehr, Ihnen schon jetzt den Termin für die Austragung der Schweizerischen Pferdesport- und Traintage der Armee 2021 bekannt geben zu dürfen:

Am **25. und 26. September 2021** werden wir uns für die Reit- und Trainwettkämpfe im NPZ Bern mit den gewohnten Traditionen wie Trainabend und Einladung am Sonntag wiedersehen. Bitte tragen Sie sich den Termin schon heute ein – Vorfreude ist die grösste Freude!

In der Zwischenzeit wünschen wir Ihnen alles nur erdenklich Gute und vor allem anderen gute Gesundheit!

Herzlich

OK SPSTA

Agenda BTG

Datum	Anlass	Ort
Laufend	Reiten Dienstagsklasse	NPZ Bern
Laufend	Reiten Mittwochsklasse	NPZ Bern
Laufend	Reiten Samstagsklasse	NPZ Bern
14.-16. August 2020	Patrouillenritt	



Das Berghaus der Bernischen Trainingsgesellschaft im Gantrischgebiet.

Ideal für Familienferien und -feste,
Schullager, Seminare und Anlässe
aller Art.

Besuchen Sie unsere Website:
www.berghaus-schwefelberg.ch



Berghaus Schwefelberg



Vergessener Saumweg am Brünig wieder offen für Säumer und Wanderer



Schon Steinzeitmenschen benutzten diesen Saumpfad. Jetzt wurde der lange verschwundene Weg neu hergerichtet und durch einen Saumzug eröffnet.

«Kaum jemand unserer Generation hat diesen alten Brünig-Saumweg vor dem heutigen Tag gekannt oder begangen», ruft der autodidaktische Archäologe Martin Berweger seinem Publikum zu. Voller Freude schwenkt er dabei eine Schweizer Fahne. Der wieder ausfindig gemachte Säumerweg im Gebiet Chohüttliwald am Brünigpass präsentiert sich in tadellosem Zustand. Rund 20 Säumer zusammen mit zehn Pferden, fünf Eseln und einem Pony hören der Geschichte von Martin Berweger gespannt zu. Der Saumzug wird begleitet durch 55 Wanderer.

Martin Berweger hat allen Grund zur Freude. In zweieinhalbjähriger Planungs- und Bauarbeit hat er mit Pro Historia Brünig den verloren geglaubten, alten Saumpfad in Fronarbeit wieder instand gestellt. Zum Glück haben auch Lehrlinge der Gasser Felstechnik AG drei Tage volle Arbeit geleistet.

Schon im Mittelalter war der Weg gepflastert

Teilweise musste der alte Weg nämlich regelrecht ausgegraben werden. Dabei stiess man auch auf einen Kohlplatz. Sogar archäologische Fundstücke wie ein neolithisches Flachbeil aus Kupfer, eine Knopfsichel aus Bronze oder auch ein einzigartiger Silbermünzenschatz von 1280 kamen bei den Grabarbeiten zum Vorschein. Zurzeit kann man all die Fundgegenstände in einer bunten Ausstellung im Historischen Museum Obwalden bewundern.

Martin Berweger betont aber: «Heute geht es vor allem darum, die Wiedereröffnung des alten Saumwegs am Brünig so richtig zu feiern, und dazu haben wir die Säumerinnen und Säumer der Säumer & Train Vereinigung Unterwalden eingeladen». Weil die Freude gegenseitig sein soll, nimmt der eine oder andere Säumer auch einmal einen Schluck aus seinem Flachmann, während die treuherzigen Tiere an Grashalmen zupfen.

«In jahrelanger Arbeit sind neu 900 Meter Wanderweg auf dem alten Brünig-Saumweg erschlossen und zugänglich gemacht worden», bilanziert Martin Berweger. Damit hätte die Bevölkerung ein Stück Tradition zurückbekommen.

Wohl schon im späten Mittelalter war der anderthalb Meter breite Weg mit Kopfsteinen gepflastert. Berweger vermutet: «Darunter gab es wahrscheinlich einen noch älteren Weg, sonst hätten wir kaum Relikte aus der Stein- und Bronzezeit gefunden.»

Durch den internationalen Handel auf der Sbrinzroute von Luzern nach Domodossola ist dieser Weg am Brünig berühmt geworden. Die Säumerei war früher ein wichtiger Wirtschaftszweig. Obwaldner transportierten mit Pferden und Maultieren Käse über die drei Pässe Brünig, Grimsel und Griespass auf den Markt in Domodossola. Auf dem Rückweg brachten sie Wein für Innerschweizer Wirte heim. «Der Saumweg war Tausende Jahre lang die beste Verbindung nach

Italien», weiss Berweger. Nachdem dann 1856 die neue Brünigstrasse gebaut war, wurde er kaum mehr begangen. Mit der Zeit wuchs das Teilstück, das man nun wieder instand gestellt hat, zu. Auch von der Landeskarte verschwand es.

Die Tiere müssen sich wohlfühlen

Nun aber lebt dieser Weg als unglaublich attraktiver Themenweg wieder auf. Man begegnet da noch alten Pflastersteinen und einer Steintreppe aus der Römerzeit und kommt an der Scheide, wo sich die Wege Richtung Bern und Richtung Italien getrennt hatten, vorbei. Dass die Einweihung an diesem föhning hellen Samstag gerade mit Säumerinnen und Säumern begangen wird, ist kein Zufall. Seit 2003 sind sie auf der sogenannten «Sbrinzroute» regelmässig unterwegs. Stets mit vollbepackten Tieren und in Säumberbekleidung. Der Alpnacher Daniel Flühler (er ist Präsident der Säumer & Train Vereinigung Unterwalden) hat den weiten Weg nach Italien schon 39 Mal zurückgelegt. Er organisiert die neu entdeckte Säumerei bis ins kleinste Detail. Und immer hat er auch ein Auge für die Tiere. «Wenn es den Tieren gut geht, geht es auch den Säumern gut», ist Flühler überzeugt.

Heute geht es allen gut: Bei der Chäppeli-Wirtschaft gibt's für die Tiere gutes Heu und für Säumerinnen und Säumer ein wahrschafftes «Mälti». Peter Ramseier, ein Gemeinde-Strassenmeister aus Innertkirchen sagt: «Ich habe fünf Esel, und war mit ihnen schon oft dabei.» Auch die Bäuerin Janine Lauper freut sich riesig: «Mir nahm es auf der Sbrinzroute so richtig den Ärmel herein, und so gehört der andalusische Riesenesel Romero jetzt wirklich mir!»

Nach dem Mittagessen geht es auf den Rückweg zum Startpunkt des Tages. Empfehlenswert, mal auf der Sbrinzroute dabei zu sein.

Daniel Flühler

Die nächsten **Säumer Wanderwochen über den Brünigpass:**
23.08.- 30.08.2020 / 27.09.- 03.10.2020.

Agenda

Datum	Anlass	Ort
22.-23.08.2020	Säumerfest in Sachseln	Sachseln
23.-30.08.2020	Säumer Wanderwoche, hist. Saumzug	Stansstad - Domodossola
08.-12.09.2020	Säumberbegleitung auf der geführten Erlebniswanderung Stockalperweg	Simplon Hospiz bis Domodossola
27.09.-04.10.2020	Säumberbegleitung auf der geführten Erlebniswanderung Sbrinz-Route	Sarnen bis Obergesteln/Ponte
15.11.2020	Generalversammlung / Säumertagung	Giswil, Obwalden
12.-13.12.2020	29. Stanser Wiänamtsmärcht	Höfli Areal, Stans



Daniel Flühler führt den Säumerzug bei der Wegscheide am Brünig Richtung Italien.



Daniel Feldmann, Säumer vom Emmental mit seinem Muli "Lulu" und seinem Hund "Simba".



Die Säumer auf dem wieder "ausgegrabenen" Säumerweg am Brünig.

Geführte Erlebniswanderung auf der Sbrinz-Route vom 5. - 12. Juli 2020



Peter Hertner aus dem Prätigau auf dem lauschigen Säumerweg unterhalb Engstlenalp.



Starker Aufstieg auf dem historischen Säumerweg am Grimselpass. Hintergrund ist Grimsel-Hospiz.

Eine begeisterte Gruppe Wanderer, Säumer und Tiere auf der Sbrinzroute im Juli. Die Wetterverhältnisse wunderbar - könnten nicht optimaler sein. Schön, warm und richtig Sommer, und nur zwei kleine Regengüsse auf der ganzen Strecke. Schnee liegt nicht mehr viel in den Bergen.

Wir durften zum ersten Mal dieses Jahr den neuen Säumerweg zwischen Ladstafel und Gries begehen. Dieser ist jetzt fertig gestellt und sehr angenehm zu begehen. Die Säumer mit den 5 Saumtieren unterstützen die emotionale Reise und versprühen Wohlgefühl und Freude. Natürlich ist die Wanderung auch für die Tiere mit viel Spass verbunden - auch wenn sie es nicht immer so zeigen. Doch zuneigende treue Blicke verraten dies, als deren Reise in Obergesteln zu Ende geht. Die Wandergruppe geht jedoch weiter über den Griespass bis Domodossola.

Daniel Flühler



Abstieg auf der Walliserseite vom Grimselpass.



Zufriedene Gruppe über dem Engstlensee.

Bruderschaft der Herrgottskanoniere Luzern – eine wunderbare Tradition!



Seit 440 Jahren leistet die Bruderschaft der Herrgottskanoniere Luzern jeweils an Fronleichnam ihren traditionellen Ehrendienst. Die berittene Batterie mit den drei 7.5 cm Feldkanonen, gezogen von je sechs Pferden, rückt am Vorabend von Fronleichnam vom Kornmarkt aus, bezieht Stellung auf Gütsch und schießt ein erstes Mal Salut. Bei schönem Wetter wird die Bevölkerung am «Herrgottstag» um 07.00 Uhr erneut mit einem Salut-Schiessen auf die bevorstehende Prozession in der Stadt hingewiesen. Während der Prozession bezeugen die Kanoniere ihre Ehre zu Gott mit weiteren Schüssen. Nach erfolgtem Schiessen kehrt die berittene Batterie auf den Kornmarkt zurück, um den Dienst mit der Fahnenrückgabe zu beenden.

Ein solcher Einsatz ist ein besonderes Erlebnis, bei welchem die beiden Truppengattungen «Train» und «Artillerie» kameradschaftlich zusammenspielen. Die Arbeit mit Pferden, aber auch das Schiessen mit den Feldkanonen, kommt nicht zu kurz – dies ist eine grossartige Erfahrung. Wir pflegen zudem eine wunderbare Tradition! Dabei muss man einfach einmal die Fahrt auf den gezogenen Geschützen mitten durch die Stadt Luzern – umsäumt von vielen Schaulustigen – erlebt haben.

Die «Bruderschaft der Luzerner Herrgottskanoniere» oder wie früher auf lateinisch «Societas Sanctissimi Corpus Christi» (SSCC), hat ihren Ursprung in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, also in der bewegten Zeit der Reformation und Gegenreformation. Wahrscheinlich wurden die Bruderschaft 1580 durch Kardinal Giovanni Francesco Bonhomini gegründet, der von Papst Gregor VIII 1579 in die Eidgenossenschaft als Nuntius entsandt wurde. Die Bruderschaft kennt zwei Abteilungen. Die erste Abteilung besteht aus aktiven oder ehemaligen männlichen und weiblichen Angehörigen der Armee, welche beim Train oder bei der Artillerie Dienst leisten oder geleistet haben. Die Aufnahme ist jedoch auch für andere aktive und ehemalige Angehörigen der Armee möglich, welche einerseits Bezug zum Train oder zu Pferden haben oder andererseits diesen Fronleichnamsbrauch aktiv weiterleben lassen wollen. Die zweite Abteilung besteht aus allen übrigen Personen, die sich der Bruderschaft und deren Tradition verbunden fühlen.

Es freut uns, wenn wir Ihr Interesse für die Bruderschaft der Herrgottskanoniere und den Fronleichnamsbrauch geweckt haben. Um diese Tradition einmal mit eigenen Augen sehen und erleben zu können, empfehlen wir Ihnen folgende Termine in der Agenda vorzumerken: **Mittwoch, 2. Juni 2021 und Donnerstag, 3. Juni 2021.**

Wer an einem Probejahr oder einer Aufnahme in die Bruderschaft interessiert ist, darf sich ungeniert beim Kommandanten, Oblt Bernhard Blättler (b.blaettler@gmx.ch – 041 420 72 19), melden.

Oblt Adrian Bammert, SSCC

Homepage: www.herrgottskanoniere.ch



Weisch no?



Verdiente Trainpferde

Zu tollen Pferden gehören auch flotte Familien. Im heutigen Porträt geht es um das elegante Freibergpferd Ysère und dessen Trainfamilie Sidler aus Rumentikon. Jakob und Pia Sidlers grosser Stolz war für sie immer ihre Familie, ihr Landwirtschaftsbetrieb, sowie die Pferdezucht. Jakob stellte dem Bund mehrere selbstgezüchtete Pferde. Gross war die Freude, als auch sein dritter Junior die Einteilung zu den Traintruppen schaffte. Auch hier stand wiederum ein eigenes Pferd zur Stellung bereit, welches den strengen Ankaufsanforderungen des Bundes genügte. Als überzeugter Kavallerist schätzte er den Kontakt mit den Pferdeverantwortlichen des Militärs sehr. Alle Pferde wurden von seiner Familie ausgebildet und leisteten nebst den Dienstagen verlässliche Arbeiten auf dem Betrieb. Alle Pferde wurden für Gespannfahrten, sowie zum Reiten eingesetzt. Da alle Pferde umzugstauglich waren, wurde sie oft von der Bereitermusik ausgeliehen. Wir danken der ganzen Familie für ihren grossen, uneigennütigen Einsatz zugunsten des Trains!

Bild 1:

Ysère mit Fohlen Lamina, geführt von Lucia Sidler.

Bild 2:

Stammutter Ysère (von rechts nach links) mit den drei Bundespferden Hamor, Eira und Eiba, alle von Eiger, sowie Eiola und Lamina.

Bild 3:

Ysère mit Vater Jakob Sidler, taugte auch als Kavalleriepferd.

Bild 4:

Hamor, geb. 20.04.89, BT 107/ 93 Bund von Othmar Sidler (RS und 6 WK).

Eira, geb. 27.04.90 BT 103/95 Bund von Gregor Sidler (RS und 4 WK).

Eiba, geb. 13.03.92 BT 109/98 Bund von Wendelin Sidler (RS und 3 WK)

Nb.: Alle selbstgestellten Bünde erhielten den Halsbrand 1XX.

Heute werden die Halsbrände nicht mehr angewendet, nur noch Chip und Hufbrand.

Bild 5:

Einsatz als Bereitermusikpferde, v.r. Lamina, Eiba, Hamor, und h.l. Eira.

Trainbänklitreffen Ahornalp vom 1. Freitag im Juli 2020

Bei einem angenehmen, eher frischen Sommerabend durften wir glücklich feststellen, dass unser Trainbänkli noch immer in gutem Zustand ist. Auch die von der Alpge nossenschaft dazugepflanzte Linde gedeiht prächtig, obwohl fast alljährlich einige Sturmschäden auszumachen sind.

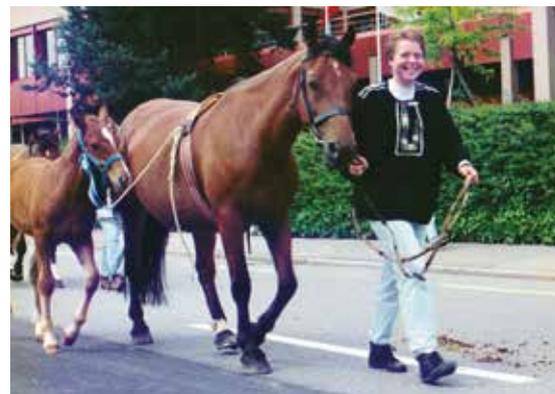
Erfreulicherweise fanden mehrere Erstlinge den Weg aufs Ahorn. Dies liess unsere Kerngruppe erfreulich anwachsen. Bereits zum zweiten Mal dabei waren auch die Hufschmiede, so dass die Gesprächsthemen um ein weites Gebiet zunahmen. Der kameradschaftliche Abend verlief sehr ruhig, aber mit stetigen Lachern: "Chrigu" wurde angefragt, warum er damals die sehr attraktive Wirtstochter von unserem Lieblings-Oberst nicht angebaggert habe? Postwendend kam seine engagierte Antwort, dass er an einem allseitig "agätschetem Oepfu" nicht interessiert gewesen sei...!!!!

Allzusehnlich ging der gemütliche Abend zu Ende. Für viele war es nach dem "Bleiben sie zu Hause"-Aufruf wegen der momentanen Coronaepidemie wieder der erste Ausgang.

Mit einem grossen Blybgsung-Wunsch freuen wir uns alle aufs nächste Jahr:

Freitag, 2. Juli 2021.

Mit freundlichem Trainingsgruss vom Bänkli-OK
Euer Hansjürg Fuhrmann



1



2



3



4



5

Das praktische Viktorinox-Messer mit den Funktionsabzeichen des Train und der Vet Trp

Griff-Länge: 11 cm
Farbe: Grün



Train- / Vet-Messer ("Swiss-Made") mit Gurt-Etui

Griffschale: **Grün**, mit **TAZ-Funktionsabzeichen (gelb)** und Schweizer-Kreuz (farbig)

Werkzeuge: 12 Stk, mit **Hufräumer**, Feststellklinge, Zapfenzieher, Holzsäge, Schraubenzieher, Zahnstocher, Bohrahle, Pinzette, usw.

Gurt-Etui: Leder, schwarz, CH-Wappen

Preise: 1 - 4 Stk. Fr. 42.-/ Stk (+ Porto)
5 - 9 Stk. Fr. 40.-/ Stk (+ Porto)
10 - 19 Stk. Fr. 38.-/ Stk (+ Porto)
ab 20 Stk. Fr. 37.-/ Stk (+ Porto)

Bestellung: **Schriftlich** bei
Bernische Train-Gesellschaft (BTG)
Frau Leonie Trees
Jaggisbachau 63, 3202 Frauenkappelen
oder per E-Mail: leonie.trees@bluewin.ch

FUNDGRUBE Cave d'Ali Baba Fonte inesauribile

Liebe Leser,

sie haben in dieser Rubrik die Möglichkeit, militärisches Trainmaterial zu verkaufen oder zu erwerben. Senden sie entsprechende Bilder in guter Auflösung, begleitet von einem Kurztext, - und sie werden in der nächsten Ausgabe des „Wir vom Train“ ihre Anzeige finden. Das Inserat ist **gratis**.

Cher lecteur,

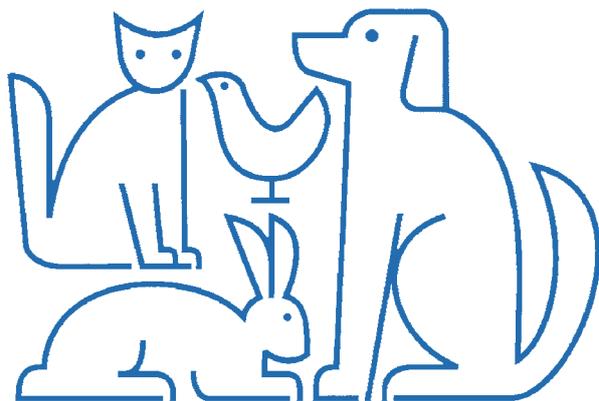
je vous donne ici la chance de vendre ou d'acheter du matériel militaire du train. Il vous suffit de m'envoyer des photos avec une bonne résolution avec son texte et vous trouverez votre annonce dans le prochain WvT. L'annonce est **gratuite**.

Caro lettore,

se le interessa scambiare, vendere o acquistare materiale del treno, la preghiamo di inviarci le foto del materiale con testo annesso. Pubblicheremo volentieri il suo annuncio sulla nostra rivista. L'inserito é **gratuito**.

*Burkhalter Marc-André, Mattenweg 8a, 2557 Studen
079 359 15 40, marcandre.burkhalter@gmail.com*

Kleintierpraxis Dr. Witschi

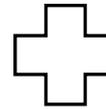


Notfälle 24h

Dr. Fredi Witschi

C Vet Ter Div 3

Meisenweg 1
3053 Münchenbuchsee
Switzerland
Tel. +41 31 868 10 10
info@drwitschi.ch



Agenda STG (Stand 1.08.2020)

Datum	Anlass	Ort	Verantwortlich
Neu: Fr, 25.06. - So, 27.06.2021	General Guisan Jubiläum	Gotthard / Festung Sasso	Präsident STG/TGNOZ
Samstag, 05.09.2020 – 09:30	Besuchstag RS 46-2/20 – Stand STG (ohne Publikum)	Sand	STG / BTG / TGNOZ
Neu: Fr, 24.09. - So, 26.09.2021	Pferdesport- Traintage der Armee, (30 Jahr Jubiläum)	NPZ Bern	alle
Verschoben auf 2021	Jahresrapport LV Log 2020	Thun	Präsi STG, als Vertreter
Dienstag, 27.10.2020 17:30/19:00	Orientierung in der RS 46-2/20 + Vorstandssitzung 4	Trp Ukft	alle
Dienstag, 03.11.2020 – 17:00	Informationstagung SAT 2019	Bern	Präsi STG, als Vertreter
Dienstag, 03.11.2020 – 20:30	Orientierung im FDT – Tr Abt 13 Kaderrapport		alle
Samstag, 14.11.2020 – 09:00	Präsidentenkonferenz LKMD 2020		Präsi STG, als Vertreter
Noch offen	Vorstandssitzung 5		
Verschoben auf 10./11. Juli 2021	Armeewettkampf – Eidg. Schützenfest Luzern	Luzern	alle
Verschoben auf 2021	Fachdienstag Train und Vet	Zeughaus Aarau	STG/TGNOZ
Generalversammlungen			
Samedi, 14 mars 2020, verschoben	Association romande du train	Bussy-Chardonney	Präsident ART
Freitag, 06. März 2020, verschoben	Bernische Train-Gesellschaft	gem. Einladung	Präsident BTG
Samstag, 08. Februar 2020	Tringgesellschaft Nord-, Ost- und Zentralschweiz	Raum Zürich	Präsident TGNOZ
Sonntag, 15. November 2020	Säumer und Trainvereinigung Unterwalden	Giswil	Präsident S&TVUW
Donnerstag, 27. Febr. 2020, tel. abgehalten	Pentathlon Suisse	Bern, NPZ Dachstock	Präsident Pentathlon
Sonntag, 12. Juli 2020, verschoben	Herrgottsikanoniere Luzern	Luzern	SSCC HKLU
Freitag, 14. Februar 2020	Kavallerie Bereitermusik Bern	Bern	Präsident KBMB
Trainvorkurse			
Freitag, 04. 09. 2020	2. Vorkurs	Kaserne Sand	Komp Zen
Vet u Armeetierabteilung 13			
MobB über das ganze Jahr	Hundefhr Kp 13/5	Hält sich bereit	Ustel MP Bat 1, MP Bat 4
02.11. – 06.11.2020	KVK Abteilung 13	Berner Oberland	
09.11. – 27.11.2020	WK Abteilung 13		

wir vom train



ceux du train noi del treno

Informationsschrift für die Train- und Veterinärtruppen
Feuille d'information pour les troupes du train et vétérinaires
Organo d'informazione per le truppe del treno e veterinarie

4 Ausgaben

Ausgabe	Planung bis	Redaktionsschluss	Versand
1	Ende Dezember	Anfang Januar	Februar
2	Ende März	Anfang April	Mai
3	Ende Juni	Anfang Juli	August
4	Ende September	Anfang Oktober	November

Inserat-Tarife

Inserat im "Wir vom Train"
inklusive Logo und Links auf unserer Homepage www.train.ch

Annonces, tarifs

Annnonce dans le "Ceux du train"
inclu le logo et le lien sur notre homepage www.train.ch

Format	Anzahl Erscheinungen / nombre de parutions			
	1 x	2 x	3 x	1 Jahr / an
1/4 Seite / page 87 x 130 mm	160.-	300.-	420.-	520.-
1/2 Seite / page 180 x 130 mm	300.-	560.-	780.-	960.-
1/1 Seite / page 180 x 260 mm	560.-	1000.-	1320.-	1560.-

Kontakt / contact:

Marc-André Burkhalter, 079 359 15 40, marcandre.burkhalter@gmail.com

Einladung



Air2030 – Lösen sich 6 Mrd. in Luft auf?

Die AVIA Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe organisiert mit Blick auf die Referendumsabstimmung vom 27. September 2020 zum Planungsbeschluss für die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges eine öffentliche Podiumsdiskussion.
Wir freuen uns, Sie dazu wie folgt einladen zu dürfen.

Datum: Samstag, 22. August 2020

Ort: Le Théâtre, Rüeggisingerstrasse 20a, 6020 Emmenbrücke

Zeit: 14:00 – 16:00 Uhr, anschliessend Apéro

Programm:

- Begrüssung durch Oberst Patrick Richter, Zentralpräsident AVIA Luftwaffe
- Grussbotschaft der Gemeinde Emmen von Ramona Gut-Rogger, Gemeindepräsidentin
- Michael Weinmann im Gespräch mit Bundesrätin Viola Amherd, Chefin VBS
- Podiumsdiskussion
- Schlussbetrachtung und Verabschiedung

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos und bedarf keiner Anmeldung.

Teilnehmer Podiumsdiskussion:



Wir freuen uns, Sie an diesem Anlass persönlich begrüßen zu dürfen.

AVIA – Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe

P. Richter
Oberst Patrick Richter, Zentralpräsident

www.avia-luftwaffe.ch | event@avia-luftwaffe.ch

JA zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge

1985, un service extraordinaire du Groupe Train 3 en Valais



La neige a été rassemblée mécaniquement pour faire la piste de ski de fond de 10 km dans le Matternal.



Pour le saut à ski, la neige sera transportée par hélicoptère depuis les glaciers de Zermatt.

Rapport quotidien sur la situation et donnée d'ordre.
De gauche à droite : Maj Hans Neuenschwander, Cdt Gr Train3, Cap Hans Jakob Kindler, Col I/3, Cap Anton Hirschi, Col II/3, Cap Christoph Wegmann, Vet, Ptl Robert Lejeune, Médecin, Cap Erich Hüsser, Quartier-Maître, avec les responsables civils.



Aujourd'hui, au moment où j'écris cet article, nous sommes en pleine crise du Covid-19. Je suis chez moi depuis trois semaines déjà et, en tant que personne à risque, je ne fais qu'une heure de randonnée quotidienne solitaire le long du Wallbach. Depuis que j'ai reçu la demande de cet article, je me suis accroché au passé et j'essaie de l'organiser dans ma tête. Je veux donc transmettre cet épisode de mon trésor d'expériences.

Un cours de répétition qui ne se passe pas comme vous le pensez

À cette époque, en 1984, je commandais le Groupe Train 3 de la Landwehr qui était directement subordonné au Corps d'armée de montagne 3. En même temps, j'étais chargé de l'instruction et étais responsable des cours techniques pour les officiers du Train de la Landwehr.

Les préparatifs pour les services de janvier/février 1985 au Diemtigtal avaient été envoyés fin novembre. À l'époque, tous les documents écrits devaient être rédigés à la main, la plupart du temps sur la machine à écrire HERMES 3000. A ce moment-là, l'ordinateur était hors sujet. Le cdt de col et le personnel de l'état-major avaient fait un travail énorme. Par exemple, chaque ordre de marche avait été créé individuellement.

Le 4 décembre 1984, alors que j'étais à un cours d'hiver à Andermatt, on m'a appelé au téléphone. Au bout du fil se trouvait le bureau du Corps d'armée de montagne 3, en la personne du colonel Emil Ulrich. Court et précis:

- Hans, êtes-vous assis ?
- Non.
- Alors asseyez-vous.
- Je suis assis.
- Nouvelle affectation de votre troupe en janvier.
- Oui, mais tous les documents et les ordres de marche ont été envoyés.
- Oui, votre détachement soutiendra les championnats du monde juniors de ski nordique à Täsch. Le reste doit être discuté avec le président du CO, le Dr Peter Furger. Vous obtiendrez tout le soutien nécessaire de la part du Corps d'armée de montagne 3. Des questions ?
- Non.

Les journées de décembre sont maintenant pleinement utilisées pour la préparation de la mission encore incertaine. Rapport de coordination avec le président du CO; orientation de personnel de l'état-major et des cdt col Kindler, Hirschi et Schär; organisation avec les arsenaux et les PAA (30 Pinzgauer supplémentaires); adaptation des commandes pour les chevaux (de 130 à 20 animaux); organisation de la formation de 30 conducteurs supplémentaires de Pinzgauer, etc. Planification de différentes variantes de scénarios possibles en tenant compte des prévisions météorologiques les moins favorables. Les communes d'hébergement ont également été informées des éventuels changements de lieu. L'hébergement en Valais devait être assuré par la municipalité de Täsch. Tout cela à temps avant Noël.

La décision de lancer le cours de répétition prévu sans aucune modification afin d'éviter tout stress s'est avéré juste. A quelques exceptions près, les hommes sont entrés en service selon l'ordre de marche. Le cours technique pour officier du Train Landwehr (CT) commença le 21 janvier et le cours complémentaire (CC) le 31 janvier.

Le temps chaud presque normal pendant la période de Noël, et le manque de neige au début du mois de janvier, ont fait que la colonne de service est entrée directement à Täsch/Randa en tant que détachement avancé.

Les conditions météorologiques étaient précaires. Le temps chaud, l'absence presque totale de neige et, en plus, la pluie incessante, ont nécessité une arrivée échelonnée des deux autres colonnes dans la vallée du Matternal pour s'intégrer dans l'organisation du concours.

Civils et militaires, cela fonctionne-t-il ?

La colonne de service avait fourni l'infrastructure militaire, les dispositions et le matériel (par exemple les innombrables pelles à neige de l'arsenal de Brig) pour assurer l'intégration des troupes. La coopération entre le Dr Furger et moi-même a fonctionné à merveille. Les rapports quotidiens, entre les responsables du CO assis en face des responsables de la troupe, ont assuré un véritable exemple durant cette opération d'urgence.

Nos hommes sur le terrain se sont engagés dans les compétitions comme si c'étaient les leurs, même dans des conditions météorologiques défavorables. Souvent, ils ont dû ranimer la flamme des volontaires civils, qu'ils appelaient les « Rotkäppli » à cause de leurs casquettes rouges.

Il fallait prévoir 10 kilomètres de pistes de ski de fond et il n'y avait presque pas de neige. Peu abondante, elle a été rassemblée par des dameuses, et 24 "Schilter" réquisitionnés l'ont transportée vers les installations. De Zermatt, elle a été transportée par hélicoptère jusqu'au tremplin de ski. Et encore et encore la pluie, en partie mélangée à la neige.

Nos soldats, pour la plupart des agriculteurs des régions de montagne de la Suisse centrale ou des Grisons, habitués aux rigueurs du temps par leurs activités civiles, ont fait l'impossible.

Les militaires ont rendu les concours possibles

Dès la deuxième semaine du cours de répétition, c'était sérieux. Avec ténacité, ils ont travaillé sur les installations, qui ont ensuite été acceptées par les autorités internationales. Les concurrents sont arrivés progressivement. Des jeunes de 25 nations de l'est et de l'ouest, du sud et du nord. Un mélange passionnant de nations. Chacune a reçu un Pinzgauer, conduit par l'un de nos soldats du Train. C'était encore la guerre froide et c'était très spécial de voir un Pinzgauer suisse orné d'un drapeau russe. Même si les nations s'entraînaient en partie séparément, les Russes par exemple seulement le matin, ces jeux liaient les nations. Pour beaucoup, le voyage à Zermatt a presque été un choc culturel. Dans ce lieu touristique international, avec tous ses magasins et restaurants, beaucoup de jeunes ont vu ces offres et cette abondance pour la première fois.

Le groupe Train a pu être présent avec ses 20 chevaux lors de la cérémonie d'ouverture des 8e championnats du monde de ski nordique mardi soir. Il a donné une touche originale à cette cérémonie.

Le mercredi de la deuxième semaine, les championnats ont commencé par un saut à ski par un temps raisonnable. Le soir, il pleuvait des cordes et les installations semblaient fondre. Je me souviens d'un moment avec le Dr Furger devant le Täscherhof. Il nous a fallu de la confiance pour ne pas arrêter les compétitions. Le jeudi, comme prévu, ski de fond et saut à ski ont eu lieu. Vendredi le temps a changé et nous avons eu de la neige. La sortie en week-end était impensable, vu les concours, car une amélioration du temps était en vue.

La piste avait maintenant une bonne couverture neigeuse, et a donc pu être préparée de manière mécanique. D'autre part, la neige hélicoptérée depuis Zermatt a dû être déblayée à la pelle.

La démobilisation de nos colonnes a été très particulière. Comme les courses de relais et le relais combiné nordique ont été reportés au dimanche, nous avons également besoin de troupes ce jour-là. Une enquête auprès des soldats s'est révélée surprenante. Nous avions besoin d'environ 50 soldats qui soient prêts à servir jusqu'à mardi et à renoncer à un licenciement normal. Les volontaires ont été plus nombreux que les besoins! C'était l'attitude de nos soldats de la Landwehr, âgés de 32 à 42 ans. Chaque fois qu'il y avait un besoin, ils étaient là. J'étais fier de mes hommes.

La démobilisation a été échelonnée en fonction de la mission pendant tout le samedi. Là aussi, citoyens et soldats, tous ont su ce qui était en jeu et ont fait de leur mieux. Le matériel a été remis mardi, un exercice de démob pour les arsenaux. Pour le groupe Train, il s'agissait d'une mission d'urgence atypique et extrêmement instructive.

À la fin des championnats du monde juniors, le président du CO, le Dr Furger, a fait la déclaration suivante : **Sans le Groupe Train 3, les championnats du monde n'auraient pas pu avoir lieu. Les soldats ont fait bien plus que ce qu'on leur demandait.**

5.3.2020, Colonel aD Hans Neuenschwander

Traduction en français du mieux que j'ai pu : Burkhalter Marc-André



Dr. Furger, Président CO, avec les vétérinaires Pit Martin Seewer et Cap Christoph Wegmann comme responsable du transport et de la transmission.



Groupe Train 3 était responsable de la subsistance sur le terrain.



Dr. Furger et Maj Neuenschwander.



Habitué : soldat du train avec les Schilter.



Après de fortes chutes de neige : cette dernière doit être enlevée.

Die TGNÖZ hat ein neues Jahresprogramm

Der Vorstand tagte am Mittwoch, 24. Juni 2020 in Unterägeri.

Das neue Jahresprogramm 2020:

- In Absprache mit dem Dachverband haben wir beschlossen, den nächsten Train-Fachdienst-Tag erst im Frühjahr 2021 durchzuführen.
- Der Sonntag, 9. August 2020, kann fett im Kalender markiert werden! Zum Reit- & Fahrplausch fordern wir unsere Mitglieder auf, ihre Familie mitzubringen.
- Wir hoffen inbrünstig, dieses Jahr den Gotthardritt durchführen zu können. Gestartet wird am Mittwoch, 19. August, in Andermatt und endet am Donnerstag, 20. August 2020, in Airolo. Es wäre uns eine Ehre, nebst unseren Mitgliedern, auch Vertreter andere Sektionen – besonders die Associazione Ticinese Ufficiali del Treno – zu diesem Anlass begrüßen zu dürfen.
- Zum 100jährigen Jubiläum der Vereinigung ehemaliger Artillerie- und Trainsoldaten war im April anlässlich ihrer Generalversammlung eine Trainvorführung geplant gewesen. Diese findet nun am Samstag, 17. Oktober 2020, statt. Für diese Vorführung werden noch Leute und Pferde gesucht.
- Die Generalversammlung 2021 wird früher als gewohnt stattfinden. Sie ist für Samstag, 30. Januar 2021, geplant.

Die Details zu den Anlässen werden laufend auf unserer Internetseite www.traingesellschaft.ch aufgeschaltet. Obli Matthias Merz gibt gerne auch telefonisch Auskunft (+41 (0)79 762 35 19).

Agenda

Datum	Anlass	Ort
So. 09.08.2020	Reit- und Fahrplausch	Raum Zentralschweiz
Sa. 17.10.2020	Trainvorführung „MAGLETSCH“	Kaserne Magletsch Wartau / SG
Mi. 19.- Do. 20.09.21	Gotthard-Ritt	Andermatt-Gotthard-Airolo
Sa. 30.01.2021	Generalversammlung	
Frühjahr 2021	Train-Fachdienst-Tag	



TGNÖZ

Traingesellschaft Nord-, Ost- und Zentralschweiz



Les rênes bien en mains...



Justine Glatz

Présidente ART depuis mars 2019.

J'ai grandi au Jura, et habite actuellement le Jura Bernois, près de Tavannes.

J'ai effectué mon ER au Sand en été 2014, après l'obtention d'un cfc dans la vente. Puis j'ai obtenu mon cfc d'agricultrice et effectué mon école de sous-officier en 2016. Pour ensuite continuer comme officier en 2018. Je travaille depuis maintenant 2 ans au centre Equestre National de Berne. J'y forme les jeunes chevaux du Train ainsi que les remontes des chevaux de selle pour l'armée.

J'ai grandi avec les chevaux et je possède moi-même un hongre franchises montagnes de 7 ans avec lequel je pratique le saut, dressage, rando ainsi qu'un peu de military. Dès cette année, il sera également mon cheval d'officier lors de mes cours de répétitions que nous effectuons à la Tr Kol 13/1.



Anne Monod, 29 an

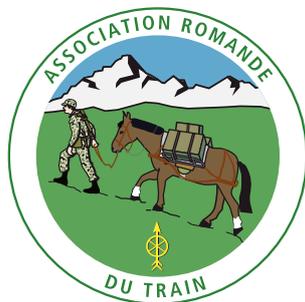
Secrétaire pour l'ART depuis 2019.

Ecole de recrue en 2010 à Sand-Schönbühl.

Je suis passionnée par les chevaux depuis toute petite et ai commencé l'équitation aussi bien classique que western dès mes 8 ans.

Je suis vétérinaire dans un cabinet mixte et vis actuellement à Lentigny (Fribourg) avec mon compagnon.

Le comité de l'ART



Jessica Grandgirard, 29 ans

Ecole de recrue faite en 2011 à Sand-Schönbühl.

Je fais de l'équitation depuis que j'ai 7 ans et je me suis achetée mon premier cheval en 2009.

Actuellement j'ai 2 chevaux.

Je vis actuellement à Muraz en Valais.

Je suis gendarme à la police cantonale de Fribourg. Auparavant j'ai fait un CFC d'assistante vétérinaire et un CFC de gardienne d'animaux.

Je vis avec mon copain et nos 3 chiens.

Au comité de l'ART depuis 2013 (2014?) et depuis 2019 en tant que caissière.



Alexandre Berset, 31 ans

Ecole de recrue Été 2009 Au Sand.

Passionné par les chevaux depuis tout petit grâce à mes parents et ma famille.

Après mon école de recrue j'ai effectué l'école sous-officiers ou j'ai fait entrer dans l'armée suisse mon franchise montagne pour effectuer mes paiements de gallons de sergent.

Actuellement j'ai toujours cette passion des chevaux avec ma femme ou cette année ma jument m'a donné naissance à une magnifique pouliche.

Je vis dans une petite commune fribourgeoise à Villarsel-le-Gibloux.

CFC de mécanicien sur machines agricoles actuellement chef de succursale Suisse Romande service après-vente dans le domaine de la machines de chantiers.

Au sein de l'ART depuis 2010 comme porte drapeau et directement été intégré au comité.

Actuellement vice-président de l'ART.



Olivier Mercanton, 54 ans

École de recrue en 1986 à St-Luzisteig dans les Grisons. Mon père faisait du débardage avec les chevaux et je lui donnais des coups de mains.

Je viens de Forel Lavaux dans la ferme familiale de l'hermite. Je suis chauffeur poids lourd pour une maison de récupération.

Membre adjoint depuis 2017. Je m'occupe des tirs et des promenades en calèche.

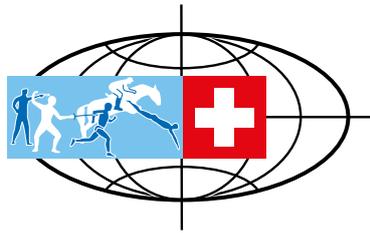
Agenda ART

Date	Activité	Lieu
Été 2020	Sortie à cheval des membres	à définir
04 sept. 2020	Tir-Billons (démonstrat. débardage)	Autigny
27 oct. 2020	Visite à l'ER 2	Sand-Schönbühl
16 nov. 2020	Visite - Journée d'achat des jeunes chevaux de Train	CEN Berne
07 déc. 2020	Soirée d'infos sur le Train	CEN Berne

Die Zügel fest im Griff...



Der Vorstand Pentathlon Suisse



Peter Burger

Wohnort: Brunnenrain 3, 3006 Bern
Funktion: Präsident von Pentathlon Suisse
Aufgaben: Führung des Verbandes
Militärdienst: Pz Gren, Oblt aD
Beruf: Arzt, Kardiologie
Freizeit: Reiten, Fechten, Schwimmen, Schiessen, Laufen

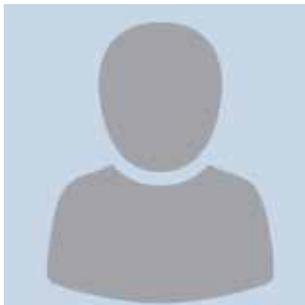
Simon Müller

Wohnort: Bern
Funktion: Vizepräsident
Aufgaben: Führung des Verbandes zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern.
Militärdienst: Vor vielen Jahren bei den Flieger-Nachrichtentruppen
Beruf: Jurist, Rechtsdienst des Eidg. Finanz-Departementes
Familie: Verheiratet, Vater von vier Söhnen
Freizeit: Treibe gerne Sport - leider habe ich es bisher noch nicht geschafft, Reiten zu lernen
Was ich noch sagen wollte:
 Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit der STG mit unserem Verband!



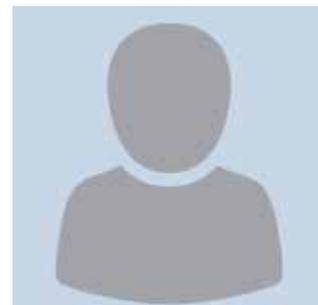
Bettina Kriegel

Wohnort: Thun
Funktion: Verantwortliche Kommunikation / Medien
Aufgaben: Medienarbeit: Medienmitteilungen, Kontaktpflege zu Medienschaffenden etc. Kommunikation: Website à jour halten, Pflege der Social-Media-Kanäle
Beruf: Eidg. dipl. PR-Beraterin, eigene Kommunikationsagentur www.kriegel-kommunikation.ch
Familie: Verheiratet, zwei Kinder (18 und 15 Jahre)
Freizeit: Hobbys: Joggen, Biken, Skifahren
Was ich noch sagen wollte: Kommunikation ist alles!



Erika Hintz

Wohnort: Bern
Funktion: Sekretariat und Administration



Regula Hintz Kümmerli

Wohnort: Unterkulm
Funktion: Kassierin
Beruf: Revisorin



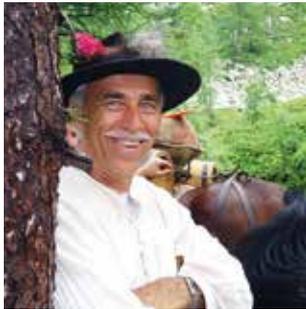
Florence Meyer-Dinichert

Wohnort: Bern
Funktion: Nationalcoach und Chefin Leistungssport
Aufgaben: Koordination von Trainingslager, Trainingsmöglichkeiten und Wettkampfbetreuung
Beruf: Coach Pentathlon und Leiterin von Teamevents im Bereich Fechten (www.fechtevents.ch)
Familie: 2 Kinder (Vivienne 2008 und Julien 2010)



Jonas von Allmen

Wohnort: Burgdorf
Funktion: Athletenvertreter
Aufgaben: Die Interessen und Meinungen der Athletinnen und Athleten im Verband vertreten
Militärdienst: Kommando Spezialkräfte Fallschirmaufklärer Kp 17, Oblt
Beruf: Jurist
Freizeit: Neben den Disziplinen des Moderner Fünfkampfs gehe ich gerne Fallschirmspringen, Gleitschirmfliegen und Tauchen



Daniel Flüeler

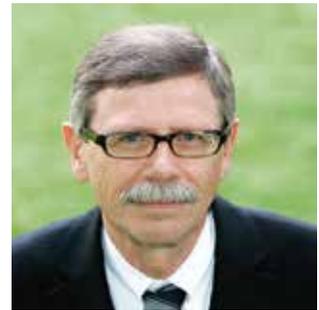
Wohnort: Alpnachstad
Funktion: Präsident
Aufgaben: Führung der Vereinigung
Militärdienst: Früher mal Seilbahnsappeur
Beruf: Unternehmer
Freizeit: Säumerei, Sport: Skifahren, Wandern.
 Freiheit und Selbstbestimmung ist mir wichtig. Fremd bestimmt zu werden ist für mich ein Graus

Was ich noch sagen wollte:
 Die Natur liegt mir am Herzen. Wir Menschen sollten im Einklang mit der Natur leben. Dann ist auch für seine Gesundheit gesorgt.

Der Vorstand



Säumer & Trainvereinigung Unterwalden



Werner Grossniklaus

Wohnort: Stansstad
Funktion: Vizepräsident
Aufgaben: Marketing
Militärdienst: Beschränkte sich wegen Auslandsaufenthalten auf die RS und 2 WK
Beruf: Geschäftsführer
Familie: Verheiratet
Freizeit: Leidenschaftlicher Skifahrer
Was ich noch sagen wollte: Es lebe der Train!

Hans Spichtig

Wohnort: Kerns / Obwalden
Funktion: Vorstandsmitglied
Aufgaben: Logistik, Bau und Unterhalt
Militärdienst: Soldat Sappeur Kp 1/23
Beruf: Selbständiger Zimmermeister und ein Maurer), Partnerin.
Familie: Zwei Söhne (ein Zimmermann und ein Maurer), Partnerin.
Freizeit: Liebend gerne in der Natur am Säumen und auf der Jagd



Yolanda Eberhard

Wohnort: Kanton Obwalden
Funktion: Vorstandsmitglied
Aufgaben: Finanzen, Datenbank Adressverwaltung
Beruf: Assistentin Geschäftsleitung
Familie: Partner, Mutter und Bruder mit Familie
Freizeit: Säumerei. Unsere Tiere: Pferd und Esel.
 Sport: Joggen, Wandern, Skifahren, Lesen.

Was ich noch sagen wollte:
 Die Säumerei hat mir eine neue Welt erschlossen!



René Steiner

Wohnort: Goldau
Funktion: Säumer-Material
Aufgaben: Materiallager / Säumer, Lederwaren, Sattel etc.
 Pflege Website: saumpferd.ch
 Internationales Säumertreffen
Militärdienst: RS als Kanonier, 20 mm Flab Kanone
 3 Umschulungskurse auf das Lenkwaffensystem RAPIER.
 Mit der Arbeit bei den SBB kam ich zu der bewaffneten Bahnpolizei
Beruf: SBB Bahnstrom
Freizeit: Meine Quarter Horse Stute Amy, die ich reite, fahre und säume

Was ich noch sagen wollte:
 Wer mehr über Säumen und Bastsättel erfahren will, soll auf www.saumpferd.ch rein schauen



Edgar Zemp

Wohnort: Stansstad
Funktion: Vorstandsmitglied
Aufgaben: Zuständig für die Festwirtschaft
Beruf: Rentner

Die Präsentationen der Vorstände der übrigen Vereinigungen / Gesellschaften folgen in der nächsten Ausabe.

EINLADUNG

zur Fahnenabgabe der Veterinär und Armeetiere Abteilung 13

25. November 2020 um 11.00 Uhr
Nationales Pferdezentrum, Bern



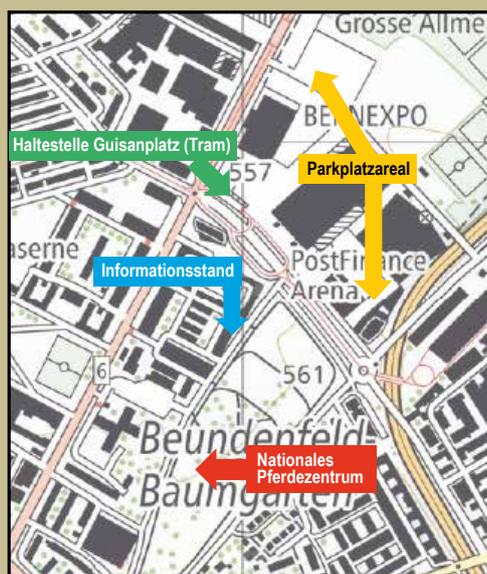
Geschätzte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, Sie zur diesjährigen Fahnenabgabe der Veterinär und Armeetiere Abteilung 13 ins Nationale Pferdezentrum nach Bern einzuladen. Es ist mir eine Ehre, die Zeremonie gemeinsam mit Ihnen feiern zu dürfen und ich freue mich, Sie in der Bundesstadt zu begrüßen.

Freundliche Grüsse
Oberstlt Simon Zysset, Kdt Vet u AT Abt 13

Programm

Ab 10:30 Uhr: Empfang der Gäste am Anlassort.
Um 11:00 Uhr: Zeremonie mit feierlicher Standartenabgabe



Auskunft

Major Kim Schätti
kim.schaetti@vtg.admin.ch, 079 730 92 88